

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erhalten täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Leub. Culm: C. Brandt. Dirchan: C. Hopp. Dt. Eylau: D. Wirthold. Gollub: D. Ruffenau.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Aufsatz.

Am zweiten Tage der Verathung des Reichshaushalts im Reichstage war das Haus wieder noch nicht zur Hälfte besetzt, wäre also im Falle es zu einer Abstimmung gekommen wäre, nicht beschlussfähig gewesen.

Man schreibt uns aus Berlin über die Mittwoch-Sitzung: Das Turnier eröffnete heute der Freikonservative und Vorkämpfer für Doppelwährung Herr v. Kardorff. Dieser Abgeordnete spricht mit fast beängstigender Schnelligkeit, dabei schaukelt er beständig gleich einem heftig schwingenden Pendel vor- und rückwärts.

Das Turnier eröffnete heute der Freikonservative und Vorkämpfer für Doppelwährung Herr v. Kardorff. Dieser Abgeordnete spricht mit fast beängstigender Schnelligkeit, dabei schaukelt er beständig gleich einem heftig schwingenden Pendel vor- und rückwärts. Der weißhaarige Alte hat oft die Lacher für sich; auch diesmal entfesselte er einen Heiterkeitssturm, als er gelassen erklärte: „Graf Caprivi ist nicht mehr Reichskanzler, mein Interesse für seine Person ist damit erloschen!“

Zweifelloos das Interessanteste waren die Einleitungsworte zu der Liebnechtschen Rede. Der Vertreter der Sozialdemokratie fand es nämlich für gut, zu erklären, daß das Verhalten der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten in der Sitzung vom 6. Dezember keineswegs verabredet gewesen sei.

Die vertrauliche Besprechung, welche im Reichstag zwischen dem Präsidenten und Abgeordneten mehrerer Parteien stattgefunden, hat das Ergebnis gehabt, daß die Nothwendigkeit einer Verstärkung der Disziplinärbefugnisse des Präsidenten allseitig als notwendig anerkannt worden ist.

Der Antrag des Staatsanwalts auf Strafverfolgung des sozialdemokratischen Abgeordneten Liebnecht wegen Majestätsbeleidigung (Hochverweigerung durch Eigenbleiben am 6. Dezember) wird am Freitag im Reichstage zur Verhandlung kommen. Es ist da wahrscheinlich eine interessante Auseinandersetzung zu erwarten, denn die Meinung ist jetzt in vielen Kreisen zum Durchbruch gekommen, daß der beabsichtigte Eingriff des Staatsanwalts nicht bloß ein gewöhnlicher juristischer Angriff ist, für den Fürst Hohenlohe (wie sich der Abg. Ridert ausgedrückt hat) nur den Briefträger zwischen dem Staatsanwalt und dem Reichstag abzugeben hat.

Der Präsident des ersten deutschen Reichstages und spätere oberste Reichsrichter Simson hat am 10. Februar 1866 im preussischen Abgeordnetenhaus schon auf Grund der preussischen Verfassung bei einem Antrage auf Strafverfolgung bemerkt:

„Dieses Haus nimmt eine gewisse Kompetenz in Anspruch innerhalb dieser vier Mauern; es vindicirt sich die Kompetenz, das, was innerhalb dieser vier Wände vorgeht, allein zu beurtheilen, und niemand in dieses Urtheil hineinzufahren zu lassen. . . Es verwahrt sein

Hausrecht, und das verwahrt es auch gegen die Gerichte und zwar nicht erst dann, wenn die Gerichte erkannt haben. . . Wir wehren das Eindringen einer jeden Behörde, die sich eine Kognition über das herausnimmt, was innerhalb dieses Hauses geschieht von uns ab. . .“

Es wird sich ja bald zeigen, ob im deutschen Reichstage noch dieser männliche Geist herrscht oder nicht und ob sich der Präsident des Reichstages eine Art Oberaufsicht der Strafbehörden gefallen lassen will.

Mit einem Schlage ist die ganze Situation gegenüber der Sozialdemokratie verändert. Zuerst hatte dieselbe wegen der großen Ungehörigkeit ihres Verhaltens die öffentliche Meinung entschieden gegen sich. Nunmehr drängt die Sorge vor einer allgemeinen Beschränkung der Redefreiheit der Abgeordneten die Verurtheilung des einzelnen Voralles vollständig in den Hintergrund.

Möglicherweise wird schon heute (Donnerstag) die erste Etatsberathung geschlossen und es besteht die Absicht, nach Erledigung der Angelegenheit Liebnecht und der Interpellation über die Zuckersteuer noch die erste Lesung der Umfuzvorlage vorzunehmen.

Die „wirtschaftliche Vereinigung“ des Reichstages hat, wie bereits gestern unter „Neuestes“ erwähnt, den Antrag Kautz auf Verstaatlichung des Handels mit ausländischem Getreide einer Kommission überwiesen, zu welcher Regierungskommissare zugezogen werden sollen.

Neben dem vom Bunde der Landwirthe formulirten Gesetzentwurf stand eine vom Grafen Schwerin-Ewig vorgelegte Fassung zur Verathung, welche die Vorschläge des Bundes mehr spezialisirt und insbesondere bestimmt:

„Die Einkaufspreise und Lieferungsbedingungen für das vom Reich zu kaufende ausländische Getreide werden den Auslandspreisen entsprechend monatlich einmal durch das Reichschatzamt festgesetzt und bekannt gegeben. Die Wiederverkaufspreise werden den Durchschnittspreisen der letzten 40 Jahre gemäß unter entsprechenden Zuschlägen für die einzelnen theurer produzierenden Gebiete des Deutschen Reiches ein für alle Mal vom Bundesrath festgesetzt; ebenso die Preise der Mühlenfabrikate dem wirklichen Ausbenteverhältniß entsprechend.

In der Debatte wurden, besonders von nationalliberaler Seite, Bedenken geltend gemacht, daß die Annahme der Vorschläge einen Widerstreit mit den durch die bestehenden Handelsverträge auferlegten Verpflichtungen herbeiführen würde. Schließlich wurde die genannte Kommission gewählt und beauftragt, die Vorschläge des Bundes der Landwirthe und des Grafen Schwerin zu berathen und eine neue Fassung der Versammlung zu unterbreiten.

Wucherprozeß Treuherz und Genossen.

s. Berlin, 12. Dezember.

Die heutige Verhandlung nahm unter ungeheurer Zubränge des Publikums um 9 1/2 Uhr ihren Anfang. Auf den Tribünen haben viele Rechtsanwälte Platz genommen. Unter den vorgeladenen Zeugen befinden sich die Direktoren mehrerer Berliner Genossenschaftsbanken. Direktor Müller von der „Stralauer Genossenschaftsbank“ wird vernommen. Vorsitzender: Unter welchen Bedingungen macht die Bank ihre Geschäfte? Zeuge: Nach den Bestimmungen des Gesetzes beleihen wir nur an Mitglieder. Vorsitzender: Muß eine Einlage gemacht werden? Zeuge: Der Genosse muß 15 Mk. Eintrittsgeld zahlen, selbstständig und nicht überschuldet sein und sich am Genossenschaftsvermögen beteiligen.

Auf weitere Beweisaufnahme wird von allen Seiten verzichtet und die Beweisaufnahme geschlossen.

Nunmehr erhält Staatsanwalt Strehler das Wort. Er führt u. A. aus: Der Prozeß ist nach einer bestimmten Richtung von besonderer Bedeutung. Es liegen hier nicht die außerordentlichen Fälle des Leichtsinns wie im hannoverschen Spielerprozeß vor, es sollte festgestellt werden, ob es möglich ist, den „normalen Wucher“, wie er in Berlin außerordentlich verbreitet ist, zu fassen. Zu diesem

Zwecke mußte der große Apparat in Bewegung gesetzt werden. Der Staatsanwalt geht dann zu einer eingehenden juristischen Erläuterung der Begriffe „Wucher“ und „Nothlage“ über, um zu dem Schlusse zu kommen, daß in vielen Anlagefällen die Nothlage und die verhältnismäßige Ueberschreitung des üblichen Zinssatzes erwiesen sei. Für die Nothlage sei es gleichgültig, in welcher Vermögenslage sich der Geldnehmer im Allgemeinen befindet, und es komme nicht darauf an, ob den Angeklagten gesagt worden, daß sich die betr. Personen in guter Vermögenslage befänden, reiche Verwandte hätten zc. Es sei ja ganz natürlich, daß Treuherz nur solchen Personen Darlehen gab, die er für sicher hielt, und es beweist nichts, wenn er sich bescheiden ließ, daß eine Nothlage nicht vorhanden sei.

Der öffentliche Ankläger kommt schließlich nach Durchsprechung der einzelnen Fälle zu dem Schluß, daß bezüglich der Angeklagten Treuherz, Wund und Spiegel der Nachweis des gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers nach Art und Umfang ihres Geschäftsbetriebes vorliege. In Anbetracht des Umstandes, daß die Angeklagten Spiegel und Treuherz unangefochten jahrelang - Treuherz wohl Jahrzehnte lang - eine große Masse von Wuchergeschäften betrieben haben, beantragt der Staatsanwalt gegen Treuherz 3 Jahre Gefängniß, 5000 Mark Geldstrafe und 2 Jahre Ehrverlust; gegen Spiegel 2 Jahre Gefängniß, 3000 Mark Geldstrafe und 2 Jahre Ehrverlust; gegen Wund 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafe und 2 Jahre Ehrverlust; gegen Winter und Aufrichtig je einen Monat Gefängniß.

Rechtsanwalt Dr. Frh. Friedmann führte aus: „Was bei Banken, die mit Millionen arbeiten, ausnahmslos hingenommen wird, hat bei kleinen Leuten, die genau dieselben Zinsen nehmen, einen bösen Reizgeschmack. Ich behaupte, daß Leute, wie die Angeklagten, so lange eine Nothwendigkeit sind, als nicht öffentliche Institute existiren, die in diskreter Weise Geld ausgeben. Mir ist ein „Nothschrei“ zugegangen, daß bei uns die Einrichtung fehle, wie beispielsweise in Rußland bei der kaiserlichen Bank, welche bis zu 3000 Rubel Jedem ein Darlehn auf sein ehrliches Gesicht hin gewähren könne. Um dessenwillen habe ich früher die Genossenschaftsbanken gestiftet, um den Nachweis zu erbringen, daß es Jedem, der nichts hat, als seinen Erwerb, in ganz Berlin unmöglich ist, trotz all' seiner Ehrlichkeit und Thätigkeit bei öffentlichen Instituten Geld zu erhalten. Der Angeklagte Treuherz war so dickert, daß er keine Bücher geführt habe; wenn er solche geführt hätte, würde mancher hohe Herr hier in den Saal treten müssen, wenn er nicht ein Krankheitsattest geschickt hätte. (Heiterkeit.) Bis der Geldsucher von den Banken Geld erhalte, vergingen so und so viele Tage, schließlich werde er bis zur nächsten Aufsichtsraths-Sitzung vertröpselt, und dann sei er möglicherweise längst ruiniert. Komme er aber zu Treuherz, dann lägen die geliebten blauen Scheine da; wenn er den üblichen Zinssatz bewillige, sei der Vertreter der Gerechtigkeit. Es gebe nun einmal in Berlin recht viele Leute, die Geld brauchen, ob verschuldet oder nicht verschuldet. Wenn Jemand betrunken auf der Straße liege, müsse er aufgerichtet werden, ob er dolos oder indolos betrunken ist. (Heiterkeit.) Der Angeklagte Treuherz sei zwar nicht das Weilschen, das im Verborgenen geblüht habe, aber doch eins der dufflosten.“

Nach einer kurzen Erwiderung des Staatsanwalts, in der er u. A. bemerkte, daß die von den Wuchern unter einander an ihrer Börse vereinbarten Jahreszinsen von 40 pCt. nicht als die „üblichen“ vom Gerichtshof betrachtet werden können, trat eine Mittagspause ein.

Aus den Reden der übrigen Verteidiger sei nur Folgendes erwähnt: Rechtsanwalt Leopold Meyer führt aus, Brud war lediglich Vermittler. Wenn man ihn aber deshalb bestrafen wolle, so müsse man auch alle diejenigen fassen, die in irgend einer Weise Vermittlergeschäfte treiben, dann müsse man z. B. auch den Offizier so und so fassen, der seinem Kameraden sage: Geh zu Treuherz, der pumpt! (Heiterkeit.) Er beantrage deshalb für seinen Klienten, der sich bereits 3 Monate in Untersuchungshaft befinde und dadurch schwere Vermögensschädigungen habe, die Freisprechung event. bitte er für ihn um eine Strafe, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu betrachten ist.

Nach den Reden der Verteidiger zog sich der Gerichtshof zu einer längeren Verathung zurück. Der Zweck derselben war, wie nachträglich bekannt gegeben wurde, an das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft die Anfrage zu richten, ob ein Sachverständiger existirt, der darüber Auskunft geben kann, welches in Berlin der übliche Zinssatz für Darlehne zu sein pflegt. Das Aeltestenkollegium hat als Sachverständigen für solche Angelegenheiten den früheren Bankier, jetzigen Rentier Oskar Rothschild angegeben. Dieser ist bereit, die Auskunft zu geben, hat sich aber zur Vorberathung seines Gutachtens einige Tage Frist ausbedungen. Der Gerichtshof beschloß deshalb, die Verhandlung bis Sonnabend zu vertagen. Staatsanwalt Strehler beantragt nunmehr, auch die Bank-Direktoren Domschke und Plaumann, sowie den Zeugen Dr. Aders zu vernahmen. Diesem Antrage wurde stattgegeben und dann die Verhandlung auf Sonnabend früh 9 1/2 Uhr vertagt.

Der Kaiser verließ am Mittwoch Vormittag im Schloß zu Hannover. Gegen Mittags erfolgte die Abreise nach Springe, wo der Kaiser nach halbständiger Fahrt eintraf. In seinem Gefolge befanden sich außer einigen fürstlichen Jagdgästen u. a. auch der Hausminister v. Wedel, Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein, Generaladjutant und General der Kavallerie Graf v. Walderssee, General der Infanterie v. Seebeck, Oberpräsident v. Hennigsen. Der Kaiser und die Begleitung fuhren direkt zu einem eingestellten Jagen auf Danne- und Schwarzwild am Hallernundskopf. Später fand im Jagdschloß das Diner statt.

Fürst Bismarck will sich in den nächsten Tagen nach Friedrichsruh begeben, wo ihm der Reichskanzler Fürst Hohenlohe sofort nach Eintritt der Weihnachtsferien des Parlaments einen Besuch abzusprechen beabsichtigt.

Nach dem soeben erschienenen Verzeichnis der Reichstagsabgeordneten nach Fraktionen zählen die Konservativen 55 Mitglieder und 6 Hospitanten, die Reichspartei 23 Mitglieder und 5 Hospitanten, die deutsch-soziale Reformpartei 15 Mitglieder, das Centrum 96 Mitglieder und 4 Hospitanten, die Polen 19 Mitglieder, die National-liberalen 46 Mitglieder und 6 Hospitanten, die freisinnige Volkspartei 22 Mitglieder und 1 Hospitant, die süddeutsche Volkspartei 11 Mitglieder, die Sozialdemokraten 46 Mitglieder und 27 Mitglieder gehören keiner Fraktion an. Erledigt ist das Mandat des konservativen Abg. Gescher.

Dem früheren Justizminister v. Schelling wurden am Mittwoch aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums von verschiedenen Seiten die ehrenvollen Glückwünsche dargebracht. Vormittags erschien eine Deputation von Beamten des Justizministeriums zur Begrüßung und überreichte ein Album. Persönlich erschien der Kriegsminister und Staatssekretär v. Wittinger. Der von Berlin abwesende Kultusminister fandte ein sehr herzlich gehaltenes Gratulationstelegramm. Der Jubilar befindet sich bei bester Gesundheit.

Der bisherige Kommandeur der Schutztruppe in Südwest-Afrika, Major v. François, wird wahrscheinlich vom nächsten Monat ab, wenn sein Urlaub abgelaufen ist, im Reichsmarineamt beschäftigt werden, dem bekanntlich die kaiserlichen Schutztruppen in den Kolonien unterstellt sind.

Deutscher Reichstag. In der kaiserlichen Kabinetstanzlei in Wien sind bis jetzt 25000 Depeschen aus Ungarn eingelaufen, welche Aufschlüsse enthalten für die Genehmigung der Kirchengesetze.

England. Der Premierminister von Kanada, der englischen Besitzung in Amerika, Thompson, welcher diesen Mittwoch der Sitzung des Geheimen Rathes in Windsor beiwohnte und dabei als Mitglied des Rathes vereidigt wurde, ist plötzlich im Schloße gestorben. Die Leiche wurde nach einem Zimmer im Clarence-Tower überführt.

Frankreich. In der Erpressungsangelegenheit ist am Mittwoch Nachmittag auch der Direktor des Journals "Paris", Canivet, verhaftet worden.

Gegen den Kriegsminister, General Mercier, veröffentlicht im "Figaro" Saint-Genevieve einen "verächtlichen" Artikel, der um so bemerkenswerther ist, als der Verfasser im Anfang zu denjenigen gehörte, die von dem Eintritte des Generals in das Ministerium eine neue Aera erhofften. Das Sündenregister wird unter Verjüngung auf Offiziere der verschiedenen Waffengattungen und Grade, wie folgt zusammengefaßt:

„Unser Kriegsminister begeht nur Dummheiten. Er hört auf Niemanden und faßt seine Entschlüsse ohne Kenntniß der Sache. Es ist die organisierte Unordnung, die heillos verlorren. Morgen müßten wir mit Soldaten ausziehen, die nur vier Monate gedient haben. Sind doch nicht einmal genug Reiter vorhanden, um die Pferde in die Schenken zu führen. Er weiß sogar nicht, daß die Hälfte der unter den Effektivbeständen verzeichneten Soldaten nach rechts und nach links verwendet werden. Niemand hat Freizeit etwas Nützliches gethan. Wenn dieser die Dinge nicht kannte, befragte er wenigstens die kompetenten Leute. Jetzt besteht aber eine nationale Gefahr.“

Italien. In der Deputirtenkammer wurden am Mittwoch die Verhandlungen über die von Giolitti dem Hause zur Verfügung gestellten Schriftstücke über den Banca Romana-Prozeß fortgesetzt. Der Justizminister erklärt, die Regierung habe ihre Pflicht gethan, indem sie gegen die beteiligten Richter Maßregeln getroffen habe. Den Generalstaatsanwalt beim Kassationshof habe er (der Minister) geplant durch die Veröffentlichung der Untersuchung zu bestrafen. In den Wandelgängen der Kammer herrscht außerordentliche Menge, den Inhalt der von Giolitti übergebenen Schriftstücke kennen zu lernen, doch wurde bis jetzt vollständiges Geheimniß darüber bewahrt. Auf den Verlauf der heutigen Sitzung ist man sehr gespannt.

Ministerpräsident Crispi hat am Mittwoch längere Zeit mit dem Könige konferirt. Es heißt, der König beabsichtige, die Kammer bei Wiederholung solcher stürmischer Szenen, wie sie in letzter Zeit vorgekommen sind, zu vertragen.

In Rußland beabsichtigt man den Schulzwang zunächst probeweise in den vier Gouvernements Charkow, Kursk, Poltawa und Woroneß einzuführen. Der Plan dazu wird z. B. im Ministerium für Volkserziehung ausgearbeitet. Wenn der Versuch feststellt, welche Geldmittel erforderlich sind, und in welchem Zeitraum die Maßnahme durchführbar ist, wird mit der Einführung des Schulzwanges im ganzen Reich vorgegangen werden. Nach einer annähernden Berechnung würde der Unterhalt von etwa 300 000 Volksschulen dem Staat etwa 100 Millionen jährlich kosten.

Der Zar beabsichtigt mit seiner Gemahlin Anfang nächsten Jahres die wichtigsten Provinzen, zunächst Polen und Südrußland, zu besuchen und in Warschau längeren Aufenthalt zu nehmen.

China - Japan - Korea. Die japanische Division des Generals Tetschimi ist Dienstag bei Kinkuhai auf den Feind gestossen und hat ihn mit großen Verlusten geschlagen. Die Chinesen leisteten tapferen Widerstand, wurden aber auseinandergeprengt und von den Japanern mehrere Meilen verfolgt. Die Japaner hatten 40 Tode und Verwundete, die Chinesen 100 Tode und viele Verwundete.

Die zum Angriffe auf Tutschou abgeordnete Kolonne der zweiten japanischen Armee ist bis jetzt auf keinen Widerstand gestoßen. Es wird angenommen, daß sich die chinesischen Truppen in Nutschuang zusammenziehen. Die Abtheilung der ersten Armee, welche auf Saitching vorrückt, hat Widerstand gefunden, aber ihr Vordringen fortgesetzt. Marschall Yamagata ist von Antong abgereist.

Aus der Provinz.

Grandenburg, den 13. Dezember.

Der Winter hat nunmehr, wenn auch nicht mit lustigem Schneegestöber, doch seinen Einzug gehalten: an Stelle des schmutzigen, nebligen Influenza-Weters ist klarer Frost getreten, die Landwege sind schon fest überfroren, von den Dächern einzelner freistehender Gebäude hängen bereits winzige Eiszapfen herab, stille Gewässer sind mit einer dünnen Eisddecke bedeckt und die Bäume und Sträucher in Garten und Wald sind mit dichtem Raureif überzogen; unser Schloßberg hat ein prächtig weißschimmerndes Gewand angelegt. Wenn der Frost noch etwas stärker wird, dürfte bald Grundeisstreifen zu erwarten sein, und demgemäß rüsten sich denn auch schon die Weichselschiffer, ihre Fischegeräthe aus dem Strome in Sicherheit zu bringen.

Herr Geh. Rath Roskowski aus Danzig hat gestern in Begleitung mehrerer höherer Beamten auf dem Dampfer „Gothlf Haggen“ von Dirschau aus zur Besichtigung der Weichsel eine Fahrt stromauf unternommen. Gestern ging die Fahrt bis Kurzebrak, wo übernachtet und von wo heute früh die Fahrt nach Thorn fortgesetzt wurde; hier bei Graudenz kam der „Gothlf Haggen“ gegen 11 Uhr Vormittags vorbei.

Nach einer Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten über die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Civilbeamten ist bei denjenigen Civilanwärtern, welche ihrer Militärpflicht schon vor ihrer Notierung für den Civildienst, also zwischen dem Abgang von der Schule und der Notierung genügt haben, eine Anrechnung der Militärdienstzeit überhaupt nicht, und bei solchen Civilanwärtern, welche erst nach ihrer Notierung zur Ableistung des Militärdienstes herangezogen werden, nur insoweit zulässig, als dadurch der Eintritt in den Civildienst nachweislich verzögert worden ist.

Die Provinzial-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande findet am 28. Dezember in Königsberg statt.

Gestern fand in dem Konferenzzimmer der höheren Töchterschule die Generalversammlung der Wohltäter des Vormannstifts statt. Der Vorsitzende, Herr Farrer Ebel, erstattete den Jahresbericht, in welchem er des Verlustes gedenkte, den das Waisenhaus durch das Ausschneiden seines tren bewährten Schöpfers, Herrn Bürgermeisters Hertel, erlitten hat. An seine Stelle wurde Herr Heinrich Braun gewählt. Das Stift haben in diesem Jahre zwei Mädchen verlassen, die in Dienste getreten sind; aufgenommen sind vier Kinder als Zöglinge, außerdem zwei Mädchen von acht Wochen und 1 1/2 Jahre, deren Mütter gestorben sind, auf einige Zeit, um den Vater wieder arbeitsfähig zu machen. Die Einnahmen aus den Beiträgen sind wiederum zurückgegangen; doch sind dafür aus der Theaterkasse 502 Mk., aus einem von Frau Stadtrath Polski veranstalteten Konzert 202 Mk., ferner aus Beiträgen und durch Geschenke 245 Mk. eingegangen. Ein Legat der Guesjow'schen Eheleute in der Höhe von 1341 Mark machte es möglich, von der Hypothekenschuld mit Hinzunahme von Eryparnissen 2000 Mk. abzuzahlen, so daß die Schuld nur noch 8000 Mk. beträgt. Viele Verbesserungen an Haus und Garten, sowie Neubeschaffungen von Inventar sind möglich gewesen, auch hat die vorkommende Schwester Johanna Komekat in der Diakonissin Marie Fischer eine Gehilfin bekommen. Der warme Dank wurde dem Theaterkomitee und seinem unermüden Leiter, Herrn Hauptmann Borde, und allen Wohltätern ausgesprochen; gleich in der Versammlung schenkte eine Dame für die neuen Kleinen Pflegetische einen Kinderwagen. Der Vorstand besteht aus den Damen: Frau Oberst Währ, Frau Wehrlein, Frau Stadtrath Polski, Frau Rosjanowski und den Herren Farrer Ebel, Direktor Dr. Schneider, Schriftführer, Lektorschullehrer Greger, Schachmeister, Rentier S. Braun, Schaffner. Die wohltätige Anstalt sei ferner dem Wohlwollen unjrer Mitbürger empfohlen.

[Jagdergebnisse.] Bei dem am Montag abgehaltenen Treiben im zweiten Theile des Belaus's Malten, Kreis Stralsburg, wurden 45 Haken zur Strecke gebracht. Herr Administrator Wiczorret-Hermannenrhe hatte hierbei das seltene Glück, eine Doublette auf Fische zu machen.

Aus dem Kreise Graudenz, 13. Dezember. In der Schule zu Plasken fand eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften des Kirchspiels Plasken-Rubnik statt. Es wurde an Stelle des auf seinen Antrag auscheidenden Kirchenältesten, Herrn Reichel-Tursnik, der Besitzer Herr Wielau aus Pienken gewählt. Dann erstattete Herr Pfarrer Behrt Bericht über den Erfolg der Deputation, welche sich am 14. v. M. nach Marienwerder zum Herrn Regierungspräsidenten begeben hatte. Der Herr Präsident hofft, daß das bewilligte Gnadengeschenk von 16000 Mk. zum Bau einer massiven Kirche auf 25000 Mk. erhöht werden wird. Es wurde dann beschlossen, das Pfarrhaus zuerst zu bauen. Zu diesem Zweck wurde Herr Gehrt beauftragt, beim Herrn Minister vorstellig zu werden, daß von den bewilligten 16000 Mk., welche zum Pfarrhaus- und Kirchenbau bestimmt sind, 8000 Mk. zum Pfarrhausbau abgetrennt werden sollen; außerdem werden 6400 Mk. bei einer Bank aufgenommen und mit 5 Prozent verzinst und getilgt werden. Herr Pfarrer Gehrt wurde ferner beauftragt, den Herrn Minister zu bitten, daß die 300 Mk., welche Herr Gehrt als Wohnungsmiete erhält, auch nach Fertigstellung des Pfarrhauses gezahlt werden möchten, wie dieses der Kirchengemeinde Burg Welsau-Nikwalde bewilligt worden ist. Um schneller den Kirchenbau in Angriff nehmen zu können, wurde beschlossen, die Umlage von 30 auf 40 Prozent zu erhöhen, weil sich dadurch ein Mehrbetrag von 320 Mk. herausstellt und die Gesamteinnahme dann 1280 Mk. betragen würde, so daß nur noch eine kleine Summe zum Kirchenbau aufzunehmen wäre.

4. Danzig, 13. Dezember. Die Panzerflotte (Manövergeschwader unter Vizeadmiral Koecker) traf heute Mittag um 12 Uhr auf der Höhe ein.

2. Danzig, 12. Dezember. Ein Komitee, an dessen Spitze Frau Oberpräsident v. Gölzer, Frau Polizeipräsidentin Wessell und Frau Oberbürgermeister Baumbach stehen, beabsichtigt auch in diesem Winter eine Frühstücksvertheilung an arme Kinder stattfinden zu lassen. Im vorigen Winter hatten die Damen durch freiwillige Spenden soviel aufgebracht, daß 651 Kinder täglich je 1/4 Liter gekochte Vollmilch und ein Weizenbröckchen erhalten konnten.

Als Fortsetzung von Masnad in Blumenthal's „Probeyfel“ verabschiedete sich gestern Abend die Hofburgschauspielerin Maria Pospischil von dem hiesigen Publikum. Das dichtbesetzte Haus spendete wiederholt reichen Beifall.

In hiesiger Regierungskreisen beschäftigt man sich sehr ernstlich mit der Erwägung einer etwaigen Verziehung der Fischereibevölkerung von Keufähr weiter weichselaufwärts. Von sachmännlicher Seite ist begutachtet worden, daß nach Eröffnung des neuen Weichseldurchstiches bei Seblersfähre der Fischfang im alten Weichseldurchbruch ganz erheblich nachlassen, vielleicht später ganz aufhören wird, da die Fische nicht mehr soweit stromabwärts kommen bezw. die Seefische zum Laichen durch den neuen Durchstich gehen werden.

Die Panzerdivisionen sollen, soweit bis jetzt bestimmt ist, bis Montag hier bleiben; die kaiserliche Werft ist auf einen Besuch des Prinzen Heinrich vorbereitet.

Der Inhaber der bekannten Bernsteinfirma Herr Zausmer begehrt morgen in voller Rüstigkeit das Fest seiner goldenen Hochzeit.

Im Apollosaale hielt heute Abend auf Veranlassung des hiesigen Vereins für Naturheilkunde Herr Oberst a. D. Spahr einen Vortrag über: „Behütung und Heilung von Impfschädigungen sowie über den Impfaberglauben.“

Aus der Danziger Niederung, 12. Dezember. In Heubude hat sich in diesen Tagen ein Frauen-Verein gebildet, welcher den Zweck hat, dürftigen Gemeindeangehörigen, welche ohne ihr Verschulden in Noth gerathen sind, Unterstüßungen zu gewähren. Der Beitrag ist auf monatlich 10 Pfennige festgesetzt.

Thorn, 12. Dezember. In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Krahm er abgehaltenen Kreis tag s i t z u n g wurde beschlossen, den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Bibich nach Bahnhof Nawra auch die Gewährung einer Provinzialprämie von nur 8 Mark pro laufenden Meter zu übernehmen. Der folgende Gegenstand betraf die Fortsetzung des Baues der auf dem Freitage vom 12. Oktober v. J. beschlossenen Chaussee von Culme nach Stompe und von hier nach Dubielno zum Anschluß an die Chaussee Plusniz-Begartowik. Von den Unterhaltungskosten sollen die Stadt Thorn und die linsseitige Weichselniederung frei bleiben. Hierzu wurde im Anschluß an eine aus der Ortsschaf Chrapik vorliegende Petition beantragt, die Chaussee über Chrapik nach Broklawken fortzusetzen. Herr Bürgermeister Hartwich-Culme trat warm für die Chaussee Stompe-Dubielno ein. Auch Herr Stadtbaurath Schmidt befürwortete den Bau dieser Linie, da durch sie mehrere Ortsschafstellen für den Verkehr erschlossen würden. Bei der Abstimmung wurde ein Antrag des Herrn Riedke-Leibisch, auch den Umsehbereich von den Unterhaltungskosten der neuen Chaussee zu lassen, abgelehnt. Für die Linie Dubielno stimmten dann 20, für die Linie Broklawken 16 Mitglieder; es hat somit keine die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit. Der Vorsitzende bemerkte, es werde wohl nichts weiter übrig bleiben, als beide Linien zu bauen, denn für den Bau überhaupt sei ja die große Mehrheit. Die Aufnahme einer provisorischen Anleihe von 200000 Mk. zur Deckung der Chausseebaukosten wurde genehmigt. Zu einer Debatte führte hierauf der Antrag auf Bewilligung der Kosten zur Anfertigung der Vorarbeiten zum Bau einer Kleinbahn von Thorn nach Charnau. Der Vorsitzende erklärte diese Vorlage für sehr wichtig. Bei dem Kleinbahnprojekt Thorn-Charnau handle es sich darum, der fruchtbarsten rechtsseitigen Weichselniederung die ihr noch fehlende Bahnverbindung zu geben, von welcher eine wirtschaftliche Hebung dieses Kreisrheins zu erwarten sei. Die Abstimmung ergab die Annahme der Vorlage mit fast der Einstimmigkeit nahekommender Mehrheit.

Genehmigt wurde der Antrag des Kreisauschusses, bei der Kreispartasse die Einrichtung zu treffen, daß den ländlichen Besitzern amortisierbare Hypothekendarlehen gewährt werden können, und zwar sollen die Amortisationssummen auf Sparkassenbücher eingetragen und mit demselben Zinsfuß wie die übrigen Einlagen verzinst werden. Dem Schuldner können nach Ansammlung von einem Zehntel des Kapitals die angeammelten Amortisationsraten zurückerstattet werden.

Vor dem Schwurgericht standen gestern die Arbeiterfrau Marianna Chlodowska und die Weichselweiber Anna Rogacka aus Brochl unter der Anklage des wissentlichen Meineides bezw. der Anstiftung dazu. Der Bauunternehmer D. aus Brochl klagte gegen den Weiber M. wegen Verleumdung, weil Letztere am 9. Februar 1893 im Krüge zu Brochl gesagt haben sollte, daß D. Meineide geleistet hätte. Zum Erweise seiner Behauptung berief sich D. auf das Zeugniß des Weichselweibers Rogacka in Brochl, der denn auch die in sein Wissen gestellten Behauptungen eidlich bekundete. Da andere Zeugen entgegen der Aussage des Rogacka bekundeten, daß M. die beleidigende Äußerung in Brochl nicht gemacht haben könne, weil er an diesem Tage in Straszburg gewesen sei, wurde gegen Rogacka das Strafverfahren wegen Meineides eingeleitet, das in der Schwurgerichtssitzung zu Thorn mit seiner Beurtheilung zu 3 Jahren Zuchthaus endigte. In dem Meineidprozeß gegen Rogacka trat die heute angeklagte Chlodowska als Entlastungszeugin für Rogacka ein und beschwor, daß sie den Weiber M. am 9. Februar in dem Krüge zu Brochl nicht gesehen habe. Die Chlodowska blieb bei diesem Zeugniß stehen, obgleich sie darauf aufmerksam gemacht wurde, daß bereits anderweit nachgewiesen sei, M. habe sich an jenem Tage in Straszburg aufgehalten und könne demnach nicht in Brochl gewesen sein. Die Chlodowska gab die Unrichtigkeit ihrer eidlichen Aussage zu und behauptete, daß die Mitangeklagte Rogacka sie zur Abgabe eines falschen Zeugnisses zu bestimmen versucht habe; sie habe anfänglich ihrem Ansuchen nicht nachkommen wollen, späterhin habe sie denselben aber doch entsprochen. Die Rogacka bestreitet, die Chlodowska zum Meineide bestimmt zu haben. Durch die Weisaufnahme hielten die Geschworenen die Chlodowska des wissentlichen Meineides, die Rogacka der Verleumdung zum Faltschide überführt. Ihrem Spruche gemäß wurde die Chlodowska zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, die Rogacka zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Podkowa, 12. Dezember. Bei der hiesigen Ergänzungswahl zur Gemeindevertretung wurde in der dritten Abtheilung Herr Dr. Horst gewählt. In der ersten Abtheilung stimmten für Herrn Bädermeister Rafalski und für Herrn Hausbesitzer Wylrzykowski je 4 Wähler. Es erfolgte Stimmwahl, wobei die beiden erstgenannten Kandidaten wiederum je 4 Stimmen erhielten. Darauf entschied das Loos für Wylrzykowski, der somit gewählt ist.

Gollub, 12. Dezember. Die hiesige Polizeiverwaltung hat den Faktorenbeamten beauftragt, Schweinefleisch ruffischen Ursprungs nicht früher über die Grenze nach Preußen führen zu lassen, als bis der Eigentümer der Fleischwaaren den Nachweis führt, daß das Schweinefleisch mikroskopisch auf Trichinen und Finnen untersucht ist. Der Vikar Schwabe ist von hier nach Gr. Schlichtwitz, Kreis Tuchel, versetzt.

Marienwerder, 10. Dezember. Auf Veranlassung des Herrn Landrath Dr. Brücker hatte die Staatsanwaltschaft zu Graudenz gegen das freisprechende Erkenntniß der Strafammer zu Graudenz in Sachen des Zimmermeisters Krause in Marienwerder wegen Uebertretung der Polizei-Verordnung vom 1. August 1882, betreffend die Führung von Namens-tafeln an den Fuhrwerken, Revision beim Kammergericht in Berlin eingelegt. Dieses hat als letzte Instanz in der Sitzung vom 19. November für Recht erkannt, daß auf die Revision der Staatsanwaltschaft das Urtheil der Strafammer aufzuheben, der Angeklagte der Uebertretung der Polizei-Verordnung schuldig und deshalb zu einer Geldstrafe von 1 Mark zu verurtheilen sei. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Revision der Staatsanwaltschaft begründet ist. Der Vorderichter hat thatsächlich festgestellt, daß ein Lastfuhrwerk des Angeklagten die Chaussee zwischen Kurzebrak und Maresse passiert hat und daß hierbei die durch die Polizei-Verordnung vorgeschriebene Namens-tafel an den Pferden und nicht am Wagen angebracht war. Er hat angenommen, daß der Vorschrift des Paragraphen 3 hierdurch genügt sei, und hat den Angeklagten freigesprochen. Dies ist rechtsirrtümlich. Die Revision macht mit Recht geltend, daß unter „Fuhrwerk“ im Sinne des Paragraphen 3 nur das Transportmittel, der Wagen, Schlitzen und dergleichen und nicht das mit Zugthieren bespannte Gefährt zu verstehen sei. Paragraph 2 spricht von Fuhrwerken, welche ihrer Bauart und dauernden Beschaffenheit nach zur Personenbeförderung bestimmt sind und nach § 2 soll auf der Tafel der Name und der Wohnort des Fuhrwerksbesizers und falls dieser mehrere Fuhrwerke besitzt, auch die Nummer des Fuhrwerks verzeichnet sein. Schon aus dieser Fassung ergibt sich, daß die Polizei-Verordnung unter „Fuhrwerk“ das von Zugthieren angetogene Transportmittel und nicht das ganze Gefährt verstanden



Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit Herrn **Max Angress** hier, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [1105]  
 Dresden, den 14. Dezember 1894.  
**M. Wolfsohn u. Frau Johanna**, geb. Stein.

**Margarete Wolfsohn**  
 Max Angress  
 Verlobte.  
 Dresden.

Der Thon, Pfeifferkuchen-, Baum-Confect- u. Handmarzipan etc. Verkauf befindet sich von Sonnabend, den 15. d. Mts. ab im Hause des Herrn **Henschel**, Markt Nr. 21. [1119]  
**E. Lewinsohn.**

**Julius Lewandowski**  
 Oberthornerstr. 19  
 erlaubt sich auf seine [11075]  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 ergebenst aufmerksam zu machen u. empfiehlt zu billigen Preisen Neuheiten in  
 Galanterie- u. Lederwaren,  
 Bronzen und Papier-  
 Ausstattungen, desgleichen  
 Christbaumschmuck  
 in reichhaltigster Auswahl.

Stabierkammer und Schneider **H. Albrecht** nimmt Aufträge entgegen Grüner Weg Nr. 9. [1122]

**Für Zahnleidende!**  
 Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w. ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Laechgas u. Cocain  
**G. Wilhelmi**  
 geprüfter Zahnkünstler,  
**Marienwerder**  
 Poststr. 466. Poststr. 466.

**Neumark.**  
**Haupt-Unterricht.**  
**Körperbildung und Tanz**  
 nach den höchsten Anforderungen der Neuzeit!  
 Im Saale des Herrn **Lipynski**. Zur Aufnahme von Schülern bin ich **Freitag, den 14. Dezember**, im Unterrichtslokal, Zimmer Nr. 1, anwesend.  
**Carl Haupt**,  
 1060) Tanz- und Balletmeister.

**Hof- u. Jagd-Modiste**  
 hochfeinester Sitz, samerbliche Striche  
 nur eigenes Fabrikat.  
 Nr. 20, 24, 27, 30, 40, 55, F. 60.  
**L. Prager Graudenz.**

**Zum Weihnachts-Geschenk.**  
**Regensburger Umer**  
 à 3 Mts.,  
 Porto u. Liste  
 30 Pfg.  
 Baargewinne Mt. 75000, 50000,  
 30000, 25000, 15000, 10000 etc., bei  
**Gust. Kaufmann**, Herrenstr. 20.

**Werthvolle alte Geige**  
 preiswerth zu verkaufen. [933]  
 Apotheker **Segers**, Jablonowo Wp.

**Verzinkte Stahldraht-Fussmatten**  
 Brillanter Artikel für Eisenwaarenhandlungen, Haus- und Küchen-Geschäfte, Bazare u. sonstige Geschäfte u. für Ganzer. Billigste Preise, prompte Bedienung.  
**Bergische Eisen- u. Drahtindustrie Wald, Rheinl.**

**Junges, kernsettes Rindfleisch**  
 von Waare, sämtl. Sort. Wurst empf.  
**E. Orłinski**,  
 Getreidemarkt 11.  
 Ein Mannfactur-Waagen (reine Stapelw.), ist fruchtbar zu verkaufen. Der Laden liegt in Danzig a. d. Holzmarkt u. kann mitbewerben werden. **Solich** sprech. Herren sehr z. empfehlen. Off. u. A. 19 Annonc.-Exp. B. Kellenburg, Danzig. [1081]  
 Ein Schaffopha (Patent) und ein anderes Sopha, Kleiderkabinett, Tisch und verschiedenes andere billig zu verkaufen. Grabenstr. 22, part. I.  
 Ein Pianino, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Grabenstr. 22.

Die Herren **Gebrüder Pichert** aus Thorn haben ihr Zweig-Geschäft in Graudenz, bestehend in Mörtelwerk und Baumaterialien-Handlung, aufgegeben. [1108]  
 Es sind von mir das Mörtelwerk, sowie die vorhandenen Lagerbestände gänzlich übernommen und werde ich das Geschäft unter der Firma  
**C. Behn, Bauingenieur u. Unternehmer**  
**Mörtelwerk,**  
**Cementwaarengeschäft u. Baumaterialien-Handlung zu Graudenz**  
 zunächst an der alten Geschäftsstelle, **Tabak- resp. Börgenstr. 8**, fortführen. Das den Herren Gebr. Pichert gezeichnete Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen und sehe ich gefälligen Aufträgen gerne entgegen.  
 Hochachtungsvoll  
**C. Behn, Bauingenieur.**

**Oswald Frängel**  
 GRAUDENZ  
 8 Altstrasse 8  
 empfiehlt sein  
 gut assortirtes  
 Lager

Goldene und silberne Herren- u. Damenuhren  
 Goldene und silberne Herren- u. Damenuhren  
 Verfertigte für Reparaturen. Ansehen umgeh. franco.

Rathgeber Billen und Placenez in Gold, Silber, Nickel, Stahl etc. rat un d billig

neuester Gold- & Silberwaaren, goldener, silberner Herren- und Damenuhren unter mehrjähriger Garantie, sowie Alfenidewaaren jeglichen Genres zu äusserst soliden Preisen.

unter mehrjähriger Garantie.

**Zum Marzipanbacken**  
 offerirt  
**Mandelmasse**  
 garantiert rein ohne Beimischung von Mehl und Aehnlichem und eingemachte Früchte  
 in Naturfarben offerirt billigt  
**Güssow's Conditorei u. Marzipanfabrik.**  
 11072

**Bilder und Rahmen**  
 in sehr großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen  
**C. Teschke**  
 Tabakstr. 28.

**Zur Wiesenbearbeitung**  
 empfehle ich  
**Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen**  
 mit neuer patentirter Zahnbestimmung. Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.  
**Danzig A. P. Muscate Dirschau**  
 Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

**So lange der Vorrath reicht mit 30% Rabatt-**  
 Gewährung giebt ab an alle Leser dieser Zeitung die altrenommirte Leinenhandweberei von **A. Vielauer, Landshut, Schles.**, deren Waaren durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit weltberühmt geworden sind, 4372 Dtzd. graue Drell-Küchen-Handtücher, sowie weisse Drell-Zwirn-Gerstenkorn-Jacquard- und Damast-Gesichts- und Frotir-Handtücher, deren Muster inzwischen etwas unmodern geworden, sonst aber tadellos, fast unzerrissbar sind, auch 546 Dtzd. weisse hochfeine, fertig gesäumte (48/48 cm grosse) Taschentücher, sowie einige tausend Meter weisse Leinwand-Rester zu Leib- und Bettwäsche, alles dies mit 30% Rabatt an Jedermann. Preis-offerte darüber kostenlos. Probepackete gegen Nachnahme franco. Nicht Convenientes wird per Nachnahme wieder zurückverlangt. Günstige und reelle Kaufgelegenheit für Anstalten, Vereine, Hôtels, sowie für jede sparsame Hausfrau und Braut. [2553]  
 Die Beleidigung gegen Frau Anna Klein in Trödenau nehme ich hiermit zurück. Ein Paar schwarze, eleg. Spazier-Gehirre (kompl.) b. z. vert. Danzig, Langestr. 8, bei Seeger. [1079]

**Freitag, den 14. Dezember cr., frische Blut- und Leberwurst**  
 Abends 6 Uhr  
 in Würstchuppe nach schlesischer Art  
**Ferdinand Glauwitz**, Herrenstr. 5/6. [1124]

**Für Stellmacher!**  
 Etwa 60 Birten, hochfeine Stellmacherwaare, glatt, v. l. Bod., z. vert. Gut Birwald b. Poln. Letzin Wp. 9302]

**2-3000 Str. Schnikel**  
 v. Str. 10 Pf., verkauft ab Marienburg Dom. Kl. Warkowiz b. Strazewo.

**Verloren gefunden gestohlen.**

In einem Lokale oder auf der Straße sind mir am Dienstag gegen Abend [1120] **Prozekaten** nebst einem braunen Schirm verloren gegangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung bei Herrn **Schumann**, Grüner Weg 4.  
 Eine kleine schwarze Lederne Handtasche, enthaltend ein Pinzette mit Schmir, ist beim Peterion-Waisenhaus-Bazar im Adleraal liegen geblieben. Um gefällige Abgabe derselben an die C. G. Röthe'sche Buchhandlg. wird erucht.

Entlaufen ist eine [1091] **Ferrier-Hündin** weiß, mit gelbem Kopf und zwei gelben Flecken auf dem Rücken. Gegen Belohnung abzugeben in Dom. Drückenhof bei Briesen oder Dom. Drowitt, Kr. Löbau.

Eine **Hühnerhündin** braun, mit weißer Brust, ist mir entlaufen. Um eventl. Nachricht bittet **H. Dobberstein**, Skurjew p. Dorf Roggenhausen. [1125]

**Vermietungen Pensionsanzeigen.**

**Ein Laden nebst Wohnung** wird zum 1. Juli in Graudenz gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 589 an die Exp. des Ges. erbeten.

**Hausbesitzer-Verein.**  
 Bureau: Schuhmacherstr. 21  
 daselbst Mietverträge 3 Stk. 10 Pf. 8 Zim. part. m. Zubeh. Festungstr. 16.  
 7 " 1. Etm. Zub. Marienwerderstr. 5.  
 4 " 1. Etm. m. Zubeh. Tabakstr. 7.  
 5 " hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.  
 4 " Souterrain m. Zubeh. Grabenstr. 9.  
 4-6 " 2. Etm. m. Zubeh. Gartenstr. 16.  
 4 " 1. Etm. mit Zubeh. Herrenstr. 17.  
 3 " im Hinterhaus Getreidemarkt 21  
 2 " im Hinterhof Marktpl. 1.  
 1 möbl. Wohn. 2 Z., Schuhmacherstr. 21.  
 1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.  
 1 Haus mit Hof, Garten zu vert.  
 2 Baupläne à 13 Mtr. Unterthornerstr. Mehrere Baupläne, Oberbergstr. 4.  
 Freundl. Zimmer, m. Kab., m. auch ohne Pension, sof. z. verm., 1. Januar zu beziehen Alte Straße 12. [1074]  
 Ein möbl. Zimmer für acht Mark monatl. zu verm. Getreidemarkt 12.  
 Gute Pension in geb. Fam. f. Schül. u. Schülerinnen höherer Lehranstalt. i. nächster Nähe derselben z. Neujahr od. später. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten durch geprüfte Lehrerin. Klavier- und Gesangsunterricht a. Wunsch im Hause. Näherere Auskunft **Danzig**, Fleischergasse 67 I. [995]

**Culmsee.**  
**E. alte, gutgehende Bäckerei** ist von sofort zu vermieten. (Großartiges Geschäft.) **F. Sauer.**

**Culm Wpr.**  
**Laden und Wohnung** in bester Lage, in der Hauptstraße, vom 1. Juli 1895 oder auch früher zu vermieten. [9419]  
**Saling Lazarus.**

**Vereine Versammlungen Vergnügungen.**

**Krieger- u. Verein Graudenz.**  
 Sonntag, den 16. d. Mts.  
**Stiftungsfest**

von 5 Uhr ab im Schützenhause, nur für Mitglieder, die sich durch ihre Quittungsbücher zu legitimiren haben. **Freitag, den 14. d. Mts.,** von 8 Uhr ab: [1121]  
**erste Festvorstellung** zu welcher die Kinder der Kameraden freien Zutritt haben, Erwachsene aber nur gegen Entrichtung von 10 Pfg. an die Kasse zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser. **D. B.**

**Gorzno.**  
**„Hotel drei Kronen“**  
 Am 16. und 23. cr. [1059]  
 große  
**Marzipanverwürfelung** wozu ergebenst einladet **Sprada.**

**Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.**  
**Sitzung**  
 Sonnabend, den 15. d. Mts.,  
 Abends 7 Uhr  
 im Hotel zum goldenen Löwen. [1114]  
 Tagesordnung.  
 1. Delegirtenbericht.  
 2. Vortrag über Sequestrationsverfahren.  
 3. Vortrag über getrocknete Kartoffelwülpe.  
 4. Referat über den Jahresbericht des Centralvereins pro 1893.  
 5. Einzahlung des Jahresbeitrages pro 94.  
 6. Innere Angelegenheiten.  
**Der Vorstand.**  
 Eichelste.

**Strasburg.**  
**Bischofsweiler.**  
 Hohenzollernhaus  
 Sonnabend, d. 15. Dezbr., Abends 8 Uhr  
**Bellachini's Zauberwelt.**  
 Hochinteressantes Programm.

**Sanskau.**  
 Sonnabend, den 15. Dezember  
 findet bei mir eine [1787]  
**Marzipan-Verwürfelung**  
 mit nachfolgendem Tanz statt, wozu ergebenst einladet **Fr. Bodammer.**

**Zusch.**  
 Sonnabend, den 15. d. Mts.  
**Große Marzipan-Verwürfelung**  
 nebst Tanzkränzchen.

**Lessen.**  
**Hotel zur Apotheke.**  
 Sonntag, den 16. Dezember cr.,  
 von Abends 7 Uhr an:  
**Gr. Marzipanverwürfelung**  
 (eigenes Fabrikat)  
 wozu ergebenst einladet [1052]  
**H. Fouquet.**

**Gr. Schönbrück.**  
 Sonntag, den 16. d. Mts.  
 im Krüger'schen Saale [124]  
**Marzipanverwürfelung.**

**Danziger Stadt-Theater.**  
**Freitag: Faust und Margarethe.**  
 Oper von Gounod.  
 Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen.  
**Der Maskenball.** Schwan von Bijou und Carre. Hierauf: **Das Fest der Handwerker.** [7486]

**Danziger Wilhelm Theater.**  
 Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**  
 Wochentags 7/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr  
**Intern. Specialitäten-Vorstellung**  
 Etwaig wech. Repertoir.  
**Nur Artisten ersten Ranges.**  
 Jed. 1. u. 16. jed. Monats  
**Vollst. neues Künstler-Pers.**  
 Fr. d. Bl. u. Welt. f. Anschlagpl. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Fannet-Mest.**  
**Rendez-Vous sämtl. Artisten.**

**Neujahrs-Karten**  
 einfache u. hochelegant angestattete, in ein- und mehrfarbigem Druck, mit **Aufdruck der Namensunterschrift** liefern wir je nach Ausstattung zu folgenden Preisen:  
 25 Stk. m. Couverts v. Mk. 1.25-6.00  
 50 " " " " " 1.65-8.00  
 75 " " " " " 2.10-10.00  
 100 " " " " " 2.50-12.00  
 Muster sendungen zur Ansicht an Jedermann postfrei.  
**Gustav Röthe's Buchdruckerei Graudenz.**

**Pianinos**  
 zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt  
**Oscar Kaufmann,**  
 Pianofortemagazin.  
 [8785]

**Pianinos**  
 Bestes Fabrikat, billigt, auch auf Abzahlung, empfiehlt [4218]  
**M. Kahle**, Unterthornerstraße 27.  
**Heute 3 Blätter.**

Die Einsteu...  
 und Sch...  
 der Gef...  
 Dan...  
 Abg...  
 halten n...  
 notwen...  
 Thema...  
 immer g...  
 versteht...  
 übrig bl...  
 schlechtes...  
 Schwarz...  
 soll; da...  
 geht ve...  
 im Etat...  
 Naturali...  
 würde de...  
 die Tabo...  
 Die ind...  
 werden...  
 geht nich...  
 sie sind...  
 (Lachen...  
 Es...  
 Noth, ni...  
 Indus...  
 ständig...  
 Dazu ko...  
 richtig)...  
 früher a...  
 Ich freu...  
 anerkan...  
 notwen...  
 partei...  
 Resultat...  
 auferord...  
 Silber...  
 links.)  
 Mei...  
 Vertrau...  
 einen M...  
 Leben d...  
 Gefahr...  
 politische...  
 auch im...  
 rechts...  
 und ihm...  
 alles da...  
 außerha...  
 (Weisfall...  
 Abg...  
 sprechen...  
 für die...  
 Damit...  
 von Arb...  
 gegen di...  
 und Was...  
 Standpu...  
 Prämiten...  
 sie ruin...  
 ihre Pri...  
 bebauter...  
 aus der...  
 besteht...  
 10 Proz...  
 Die...  
 daß wir...  
 in erster...  
 wäre es...  
 dieser...  
 hat? Al...  
 geben u...  
 Capri...  
 wir gan...  
 er werde...  
 Familie...  
 schaffen...  
 einreiß...  
 Verdien...  
 zu über...  
 ob die...  
 daß der...  
 frage ist...  
 Zukunft...  
 größten...  
 große M...  
 halten...  
 rechts...  
 russische...  
 reicht? ...  
 Umkehr...  
 Reichsta...  
 Wender...  
 Wir...  
 Willigen...  
 Wir ver...  
 v. Blö...  
 Geister...  
 in einer...  
 der Abg...  
 soll, ist...  
 Verhäng...  
 derartige...  
 gekomme...  
 werden...  
 Tittel...  
 dafür au...  
 Wünsch...  
 würde, o...  
 hinter di...  
 Auf...  
 nicht n...  
 Wegen...  
 geistlich...  
 demokrat...  
 Strafen...  
 erweiden...  
 Strenge...  
 Statist...  
 fühen...  
 welche...  
 sich...  
 (Weisfall...)

Vom Reichstage.

4. Sitzung am 12. Dezember.

Die schleunigen Anträge der Abgg. Auer und Genossen wegen Einsetzung der gegen die Abgg. Vogt, Kühn, Stadthagen und Schmidt (Berlin) schwebenden Strafverfahren für die Dauer der Session werden ohne Debatte angenommen.

Dann wird die erste Lesung des Etats fortgesetzt.

Abg. v. Kardorff (ft.): Die Abgg. Richter und Bacher halten neue Steuern angesichts des vorliegenden Etats nicht für notwendig. Herr Richter variirt seit 25 Jahren immer dasselbe Thema mit großer Meisterschaft; für ihn ist die Finanzlage immer gut und jedes neue Steuerprojekt, ganz gleich welches, versteht er immer so zu zerpfücken, daß nichts Gutes an ihm übrig bleibt; für ihn ist jedes Steuerprojekt immer das aller-schlechtest. (Heiterkeit.) Aber Herr Richter versteht auch das Schwarzmalen, so z. B. wenn eine Heeresvermehrung erfolgen soll; dann ist die Finanzlage äußerst schlimm. (Sehr richtig!) Jetzt vergißt Herr Richter aber ganz, daß 11 Millionen Mark im Etat geparkt werden durch Ersparnisse beim Ankauf der Naturalien für das Heer. (Sehr richtig!) Ohne diese Ersparnisse würde das Bild nicht so glänzend ausfallen. Mit Steuern, wie die Tabaksteuer, lassen sich die notwendigsten Aufgaben erfüllen. Die indirekten Steuern müssen jetzt etwas mehr angepaßt werden, (Zuruf der Sozialdemokraten) — Nein, Herr Singer, es geht nicht an, die besitzenden Klassen noch mehr herauszuziehen; sie sind bereits an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Es handelt sich jetzt um eine allgemeine wirtschaftliche Noth, nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Industrie. Einen Export hat doch die Industrie bereits vollständig verloren, den Export nach den Silberländern. (Alte-Rufe) Dazu kommt die geschwächte Kaufkraft der Landwirtschaft. (Sehr richtig!) Und was sehr ernst ist, ist, daß viele Hypotheken, die früher als sicher angesehen wurden, jetzt anfangen zu schwanken. Ich freue mich, daß der Reichstag gestern den Ernst der Lage anerkannt hat. Aber es ist ein Vorgehen in der Währungsfrage notwendig. Die Währungsfrage, die meiner Ansicht nach sehr parteiisch zusammengesetzt war, hat doch heutzutage wertvolle Resultate gehabt. Deutschland konnte sich um ganz Europa ein außerordentliches Verdienst erwerben, wenn es die Brüsseler Silberkonferenz wieder zusammenberufen würde. (Sehr wahr! links.)

Meine Partei sieht dem neuen Reichskanzler mit großem Vertrauen entgegen. Wir kennen den Fürsten Hohenlohe als einen Mann von gereifter Erfahrung, der durch sein ganzes Leben die Bürgerschaft giebt, daß er das deutsche Reich durch alle Gefahren glücklich hindurchsteuern wird, der durch seine warme politische nationale Gesinnung auch die Bürgerschaft giebt, daß er auch im Sturm das Steueruder lenken kann. (Zustimmung rechts.) Ich kann ihm nur die besten Wünsche entgegenbringen und ihm die Zustimmung geben, daß meine politischen Freunde alles daran setzen werden, um alle Schwierigkeiten innerhalb und außerhalb des Parlaments auf seinem Wege hinwegzuräumen. (Beifall rechts.)

Abg. Richter (fr. Vereinig.): Wir halten an dem Versprechen fest, das uns vom Bundesrath gegeben ist: keine Kosten für die Militärvorlage, welche auf die unteren Klassen drücken. Damit steht im Widerspruch die Tabaksteuervorlage, die Tausende von Arbeitern brotlos macht, und wir haben, wenn wir uns gegen dieselbe erklären, Bundesgenossen in den Abgg. Dr. Spann und Wassermann, die positiv erklärt haben, daß sie auf demselben Standpunkt stehen. Die Agrarier, die eine Erweiterung des Pächtersystems bei der Zuckersteuer fordern, schaden sich selbst; sie ruiniren selbst durch die Begünstigung der Zuckerfabriken ihre Produktion. Und es handelt sich doch nur um 1 Proz. der bebauten Fläche. Ist es da berechtigt, eine solche Summe dafür aus der Reichskasse zu opfern. Eine Nothlage der Zuckerindustrie besteht nicht; denn sie hat im vorigen Jahre im Durchschnitt 10 Proz. Dividende ergeben.

Die gestrige Rede des Fürsten Hohenlohe hat mir bewiesen, daß wir große Mehrausgaben haben werden, Mehrforderungen in erster Linie für die Kolonialpolitik und die Marine. Wie wäre es sonst zu erklären, daß Fürst Hohenlohe ausdrücklich in dieser Hinsicht die Nothwendigkeit einer Finanzreform betont hat? Also wieder für den Kolonialpolitik sollen Millionen hingegeben werden! Da erinnere ich doch an das Wort des Grafen Caprivi: es könne uns nichts Schlimmeres passieren, als wenn wir ganz Afrika geschenkt bekämen. Der Reichskanzler erklärte, er werde die bestehenden Verträge respektiren. Gewiß zu den Fanatikern wird er nicht gehören, die die Handelsverträge abschaffen wollen. Sie sind ein Damm, den die Agrarpolitik nicht einreißen wird; und ihr Abschluß ist ein bleibendes europäisches Verdienst des Grafen Caprivi. Die Herren Agrarier sind nicht zu überzeugen, ihnen beweisen Zahlen nichts, ihnen ist es gleich, ob die Ausfuhr sich vergrößert, sie behaupten immer daselbe, daß der russische Handelsvertrag nichts nützt. Aber die Hauptfrage ist doch die: Was verlangen denn die Agrarier für die Zukunft von der Regierung? Welches ist ihr Programm? Die größten Feinde der Landwirtschaft sind die, die immer durch große Reden, wie sie Herr von Kardorff, von Plötz, Graf Kanitz halten, den Kredit der Landwirtschaft untergraben. (Lachen rechts.) Sie schaden der Landwirtschaft weit mehr als der russische Handelsvertrag. Was haben Sie denn bisher erreicht? Sie machen ganz unerfüllbare Versprechungen, verlangen Umkehr in unserer Währung. Aber auch unter dem neuen Reichskanzler werden Sie, Herr von Kardorff, es nicht zu einer Wenderung unserer bewährten Goldwährung bringen.

Wir werden dieser Regierung wie jeder anderen das bewilligen, was wir im Interesse des Vaterlandes für nöthig halten. Wir verlangen nicht Dank von der Regierung dafür, wie Herr v. Plötz. (Abg. v. Plötz: Lassen Sie mich doch zufrieden. — Heiterkeit.) Aber wir wissen noch nicht, was kommt, wir leben in einer Zeit der Ueberraschungen. Schon die Thatsache, daß der Abg. Liebnicht wegen Majestätsbeleidigung angeklagt werden soll, ist für uns ein Beweis, daß der allerneueste Kurs zum Verhängnis werden wird. Seit dem Ministerium Lippe sind derartige Auslegungen der Verfassung denn doch noch nicht vorgekommen. Sie verlangen, daß das Recht der Krone geschützt werden soll; nun, wir sind durchaus nicht bereit, auch nur ein Fährchen von diesem Rechte preiszugeben; aber wir verlangen dafür auch, daß die Rechte der Volksvertretung gewahrt bleiben. Wünschenswerth wäre es jedenfalls, wenn baldigt klargestellt würde, ob die Reichsregierung oder die preussische Staatsregierung hinter diesem Antrag des Staatsanwalts stehen.

Auf die Umsturzvorlage will ich, gleich den Vorrednern, nicht näher eingehen, doch möchte ich bemerken, daß auf den Wegen, wie die Abänderungen der §§ 130 und 131 des Strafgesetzbuchs sie einschlagen wollen, der Kampf gegen die Sozialdemokratie nicht siegreich wird geführt werden können; mit Strafen und Gewalt ist da schwerlich etwas Durchgreifendes zu erreichen, zumal auch die gegenwärtigen Gesetze schon mit aller Strenge gegen die Sozialdemokraten angewandt werden, wie die Statistik zeigt. Nur einen Weg giebt es, der hier zum Ziele führen kann, das ist eine volksthümliche Reichspolitik, welche sich gegen die Privilegien der reichen Klassen wendet und den Schutz der Armen und Schwachen sich zur Aufgabe macht. (Beifall links. Zurufe rechts.) Das würde das Volksvertrauen

zur Regierung heben. Auch Fürst Bismard hat es ausgesprochen, daß unsere Zukunft wesentlich auf unserer Verfassung und dem parlamentarischen Leben beruht; diese Faktoren lassen Sie unberührt, und Sie werden damit mehr erreichen, als mit allen Polizeimaßregeln. (Beifall links.)

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Der Herr Reichskanzler hat dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die moderne Entwicklung der letzten 20 Jahre der Industrie mehr zu Gute gekommen ist, als der Landwirtschaft, und ich begreife nicht, wie der Abg. Richter gegenüber klaren Thatsachen daran zweifeln kann. (Hört! Hört! rechts.) Ich weise darauf hin, daß die Herren von der sozialdemokratischen Partei sich zu einer reiferen Anschauung durchgedrungen haben. (Heiterkeit.) In Frankfurt haben sie erklärt, es wäre unvorsichtig und unrichtig, ja sogar thöricht, wenn man die schwierige Lage des Bauernstandes leugnen wollte. Sie haben das nicht erklärt aus Liebe zum deutschen Bauernstande (Sehr wahr! rechts), sondern aus politischen Rücksichten. Den deutschen Bauer mit seinen nagelebesehlagenen Schulden können die Herren Sozialdemokraten nicht verbauen (Heiterkeit und Beifall rechts), er ist ihnen noch zu zähe (Heiterkeit), deshalb hat die Reichsregierung ein dringendes Interesse, einen kräftigen Bauernstand zu erhalten. (Lebhafter Beifall rechts.) In den Städten häuft sich die Bevölkerung, demgegenüber nimmt die Verdünnung des Landes, der Mangel an Arbeitskräften zu. Der gesammte Bevölkerungszuwachs ist nicht dem platten Lande zu Gute gekommen, sondern den Städten, auch darin liegt ein relativer Rückgang des platten Landes (Sehr richtig, rechts). Sie sehen auf der anderen Seite Ueberproduktion in den Städten, auf dem Lande sind wir bisher noch nicht im Stande gewesen, das Brotkorn zu bauen, welches das deutsche Volk braucht; wegen Mangel an Arbeitskräften in weiten Kreisen des Vaterlandes kann dem Boden nicht so viel abgenommen werden, als ihm abgenommen werden sollte. (Sehr wahr! rechts.) Sehen Sie sich doch dann die Einkommensteuer-Listen an, die ungeheure Kaffung der Vermögen in den Städten gegenüber dem Lande, und Sie werden nicht leugnen können, daß die Entwicklung der letzten 20 Jahre den Städten zu Gute gekommen ist. Das beweist uns auch schon die äußere Entwicklung der Städte, wie sie sichtbar dem Auge sich darbietet. Für gewisse Personen aber und Parteien — natürlich außerhalb des Hauses — ist es charakteristisch, daß sie jeden Versuch der Hilfe gegenüber der ernstlich bedrohten Landwirtschaft mit einem Schlagwort abgethan glauben. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wenn bei dieser Sachlage die verbindlichen Regierungen es sich mit Recht zur Pflicht machen, ernstlich der mit schweren Gefahren ringenden Landwirtschaft, natürlich innerhalb der vertragsmäßigen und volkswirtschaftlich gegebenen Grenzen, zu helfen, so müssen sie jeden Rettungsstich flott machen, um der ausländischen Konkurrenz kämpfenden Landwirtschaft zu helfen (Wahr! rechts), und wir hoffen, daß jeder, der die Bedeutung der Erhaltung eines gesunden Bauernstandes für das Vaterland kennt, uns dabei hilfreiche Hand leisten wird. (Lebhafter Beifall rechts.)

Der Schatzsekretär geht dann auf Einzelheiten des Etats und auf Angriffe des Abg. Richters ein und schließt: Es bleibt dabei, daß die Militärvorlage und der Einnahmeausfall an Zöllen in Folge der Handelsverträge die Einzelstaaten mit 100 Millionen Mark mehr belastet haben. In der Schätzung der einzelnen Positionen ist der Schatzsekretär an die Angaben der Ressorts gebunden, und solche Schätzungen sind bei der Betriebsverwaltung außerordentlich schwer. Wir haben auch schon oft überschätzt. Sowohl im Hause als in der Presse sind Rechnungen aufgemacht, die sämmtlich nicht beachten, daß an dem Ertrage der Börsensteuer uns noch 7 Millionen fehlen, und es ist ferner übersehen, daß unsere Ausgaben jährlich mehr als die Einnahmen um 4 Prozent steigen. Auch bei der Rechnung des Abg. Richter, daß die uns fehlenden 88 Millionen schon gedeckt seien, ist übersehen, daß die Ausgaben stärker wachsen als die Einnahmen. Abg. Richter ist selbst nicht abgeneigt einer Valancirung der Matrikularbeiträge und Ueberweisungen. Diese ist aber nur möglich auf fester finanzieller Grundlage. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Mantensfel (kon.): Der Abg. Richter hat am Schluß seiner heutigen Rede über den Antrag auf strafrechtliche Verfolgung des Abg. Liebnicht gesprochen und gemeint, seit dem Ministerium Lippe seien derartige Uebergriffe einer Regierung nicht mehr dagewesen. Ich will darauf nur erwidern, daß seit dem Bestehen des Reichstages auch derartige Vorgänge nicht vorgekommen sind, wie wir sie hier am 6. Dezember erlebt haben. (Sehr richtig! rechts.) Der Abgeordnete Richter hat bemerkt, die Anträge des Grafen Kanitz, des Herrn von Kardorff u. s. w. nützten der Landwirtschaft nichts, sondern schädigten nur den Kredit der Landwirtschaft. Es kommt doch gewiß nicht darauf an, was Herr Richter über den Werth dieser Anträge denkt; im Lande schätzt man sie anders. (Sehr richtig, rechts.) Am schlimmsten sind diejenigen ländlichen Grundbesitzer daran, die von den Spartassen abgewiesen werden, weil sie nicht die nöthigen Unterlagen bieten können. Und was das Gefährlichste ist: solche Leute haben sich in den Kopf gesetzt, daß ihr Ruin nur zurückzuführen sei auf Maßnahmen der Reichsgesetzgebung. Dadurch kommt in diesen Kreisen der Reichsgedanke ins Schwanken. (Sehr wahr!) Der Abg. Richter hat ferner den Herrn Reichskanzler vor den Agrariern gewarnt. Diese wollten nur gegen baaren Lohn ihre Unterstützung geben. Um diesen Vorwurf als da zu bezeichnen, was er ist, müßte ich ein Wort gebrauchen, das der Präsident nicht ungerührt lassen würde. Die konservative Partei ist ihrer ganzen Natur nach darauf angewiesen, eine Stütze der Regierung zu sein, und wird stets bereit sein, wo es darauf ankommt, Schulter an Schulter mit ihr zu stehen. (Sehr wahr!)

Was die Heilmittel anlangt, welche die Regierung für die Schäden der Landwirtschaft verspricht, so erwarten wir ihre Vor schläge. Entprechen diese unseren Wünschen nicht, so werden wir Gegenvor schläge machen, die wir für „unerfüllbare Probleme“ nicht halten. (Beifall rechts.) Dazu gehören außer dem Antrag Kanitz auch Währungsvor schläge. (Beifall rechts.) Die Börsen vorlage erwarten wir baldmöglichst. Man soll sich durch die Stimmen der Börse nicht abspredren lassen. Denke man doch an das jämmerliche Geschrei der Börse bei Erlaß der neuen Börsensteuer. Da hätte man glauben sollen, die ganze Berliner Börse würde vom Erdboden verschwinden; jetzt hören wir, daß der Börsenumsatz gestiegen ist. (Sehr wahr! rechts.) Was die landwirtschaftlichen Gesetze betrifft, so wünschen wir eine gerechtere Vertheilung der Kontingentirung der Spiritussteuer, die im Uebrigen auf durchaus gesunder Grundlage beruht, zu Gunsten der kleinen und mittleren Brennereien. Für die Zuckerindustrie wünschen wir einen wirksamen Schutz des Exports nach Amerika. Auch gegen die Einfuhr fremden Viehs wünschen wir wirksamen Schutz. In Bezug auf die Staffeltarife will ich hier nur sagen, daß der jetzige Zustand, wo dieselben alle in dem Wasserlopp Berlin endigen, der allernüchternste ist. Auf die Umsturzvorlage will ich nicht eingehen; nur das Eine möchte ich sagen, daß wir gern bereit sind, der Regierung alle Mittel zu gewähren, die dazu dienen können, den Umsturzparteien einen Damm entgegenzusetzen, daß wir aber der Meinung sind, daß allerdings für eine wirkliche Zufriedenheit im Lande die Hebung der produzierenden Mittelstände, der Landwirtschaft, des Handwerks und des Kleinverwerbes die wesentliche Vorbedingung sein wird; um den Umsturzparteien ihre Bekrungen zu entziehen. (Sehr richtig! im Centrum.) Dabei wird es

in erster Linie auch ankommen auf die religiöse Erziehung der Jugend. (Sehr richtig!) In dieser Hinsicht muß ich auch hier wieder ansprechen: es ist tief zu bedauern, daß seiner Zeit das Volksschulgesetz nicht zu Stande gekommen ist (Bewegung links); es wäre bringend zu wünschen, daß die Möglichkeit geschaffen würde, dieses Gesetz doch noch zu Stande zu bringen. (Zustimmung rechts und im Centrum.) Die Ausführungen des Herrn Reichskanzlers über die Nothwendigkeit des Zusammenwirkens der staatlichen mit den kirchlichen Autoritäten hat uns ganz besonders erfreut. (Wahr! rechts.)

Ich gehe nun auf einzelne Theile des Etats ein. Wenn man bedenkt, daß die Armeeverpflegung bei den Cerealien nur 1,4%, beim Hafer 5% des Gesamttonnjums der Bevölkerung Deutschlands beträgt, und daß sich dabei eine Ersparung von 15 1/2 Millionen bei der Heeresverpflegung ergibt, so kann man sich danach ausrechnen, wie groß der Schaden der Landwirtschaft für ganz Deutschland sein muß (Sehr richtig! rechts). Der größere Einfluß für die Manöververpflegung und die Flurenentschädigungen stimmen wir zu, ich glaube aber, daß, wenn die Militärverwaltung in Fällen, wo Fluren durch Zusauer bei den Manövern ruiniert sind, größere Liberalität zeigte, ein großer Theil der Klagen auf diesem Gebiete beseitigt würde. Was die Mehrausgaben für die Schießplätze betrifft, so glaube ich, daß die Landbevölkerung durch den jetzigen Zustand in ihren Beschäftigungen um viel mehr beeinträchtigt wird, als die Zinsen für diese Ausbringung betragen. Deshalb soll man nicht zu engherzig mit den Ausgaben für diese Dinge sein. Sparen dagegen kann man an den Dienstgebäuden. Wir möchten der Regierung auch dringend ans Herz legen, nur solche Beamte in die Kolonie zu senden, von denen es sicher ist, daß sie einen musterhaften Lebenswandel führen und auf christlichem Standpunkte stehen. (Wahr! rechts und im Centrum.) In der Finanzfrage stimme ich mit Herrn von Kardorff durchaus überein. Fürst Bismard hat einmal gesagt, es würde der bedauerlichste Zustand sein, wenn das Reich zu einem lästigen Kostgänger bei den Einzelstaaten würde. Dieser Zustand ist jetzt schon vorhanden. Seine Beseitigung ist dringend notwendig.

Abg. Liebnicht (Soz.): Unser Verhalten in der ersten Sitzung in diesem Saale wurde als beispiellos hingestellt. Nein, nicht ohne Beispiel ist es, daß „Genossen“ sich nicht bei dieser Gelegenheit erhoben haben, aber ohne Beispiel ist es, daß ein Theil des Hauses sich so benommen hat, wie es hier geschah, was um so mehr zu tadeln ist, als für jeden, der Augen hatte zu sehen, es klar war, daß es nur ein Zufall war, wenn einige Genossen damals überhaupt anwesend waren. Es würde aber auch andererseits einen elenden Verzicht auf die Parteiprinzipien bedeuten, wenn wir uns bei einer solchen Gelegenheit erheben würden, e bene so wenig, wie wir es Ihnen (nach rechts), falls Sie dauernd königstreuen wären, übel nehmen würden, wenn Sie sich bei einem Hoch auf die Republik nicht erheben.

Wir haben lediglich persönliches Regiment, der eine geht, der andere kommt, und angesichts solcher Zustände wollen Sie Deutschland stärken, indem Sie Nebelgesetze machen! Die Thronrede enthält einen Passus von der Ausgleichung der sozialen Gegensätze. Die Politik der Gegenwart steht aber, wie schon Fürst Bismard sagte, unter dem Zeichen der Heuchelei. Das ist auch das Charakteristische der Verfassung. In einem Paragraphen werden Freiheiten garantiert, die in dem andern beseitigt werden. In derselben Thronrede wird die Tabaksteuer angekündigt, die namentlich auf die schwächeren Schichten fällt. Ist das nicht Heuchelei? (Präsident v. Lepow: Sie bezeichnen das, was von allerhöchster Stelle ausgesprochen wird, als Heuchelei. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung, Beifall.) Ist das nicht Widerspruch? Können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinigen? Ist das christlich? Der heutige Staat beruht auf dem Grundsatze der Ausbeutung des Armen durch den Reichen. Das ist nach Urtheil aller Philosophen die Quelle aller Unsitlichkeit, und da wollen Sie für Religion, Sitten und Ordnung kämpfen.

Man bringt eine Umsturzvorlage. Warum? Haben wir in Deutschland einen Fürstenmord oder sonst ein anarthisches Attentat gehabt? Hat die Presse bei uns etwas so Schreckliches verbrochen? Man beruft sich auf Frankreich. Statt zu sagen: ja, das republikanische gottlose Frankreich hat solche Verbrechen aufzuweisen, unser christlich-germanischer Staat ist davon verschont geblieben, beruft man sich hier plötzlich auf Frankreich, von dem man sonst nicht viel wissen will. Eine Gesellschaft, die solcher künstlichen Maßregeln zu ihrer Erhaltung bedarf, ist nicht werth zu existiren; sie ist im Innersten ungesund und muß daran auf alle Fälle zu Grunde gehen. Wir predigen nicht den Mord und Attentate. Ich selbst habe überall, noch zuletzt in Stuttgart, jedes Attentat als verwerfliches Verbrechen und gleichzeitig als Dummheit bezeichnet. Die meisten Attentate, die in Frankreich begangen worden sind, sind nicht von Sozialdemokraten ausgegangen, sondern von Leuten, die im Solde der Polizei gestanden haben. (Lachen rechts.) Lesen Sie doch die Memoiren des früheren Pariser Polizeipräsidenten Andrieux! Die beiden letzten Attentäter in Frankreich aber sind Freie gewesen. (Lachen rechts.) Zu ehrlichem Kampfe kann man uns nicht überwinden, darum greift die Bourgeoisie zu den Mitteln der Ausnahme-gesetze. Welches Ende haben solche Staatsmänner genommen, die solche Gesetze gebracht haben? Welches Ende hat Fürst Bismard genommen? (Rufe rechts: Er lebt ja noch, Gott sei Dank!) Es ist charakteristisch für die Gebrechlichkeit unserer heutigen Zustände, daß die Frage Reform oder Revolution sogar von Geheimräthen erwogen wird.

Das jetzige System des Militarismus zwingt zu den unvernünftigsten Verhältnissen, so das kulturelle Frankreich zu einem Weltkriege vor dem Despotenstaat Rußland. Als Redner darauf sich in Einzelheiten über den chineisch-japanischen Krieg und die Friebsvermittlerrolle Amerikas verliest, wird er vom Präsidenten daran erinnert, daß es sich um den deutschen Etat handle. Der Militarismus ist nur der Ausfluß des Kapitalismus und dieser kann nur beseitigt werden durch die Sozialdemokratie. Der internationale Sozialismus wird Herr werden über den internationalen Anarchismus, den von oben und von unten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hierauf wird die Verathung auf Donnerstag vertagt. (Fortsetzung der Etatsberatung.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 13. Dezember.

Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots ziehen sich noch immer militärische Strafen dadurch zu, daß sie eine Bestimmung des neuen Wehrgesetzes nicht beachten. Wenngleich diese Mannschaften an den Kontrollversammlungen nicht mehr theilnehmen, sind sie doch nach wie vor verpflichtet, jeden Umzug aus einem Orte in den andern, Veränderungen in ihrem Familienstande durch Geburt und Tod bis zum 30. Jahre jedesmal dem zuständigen Bezirkskommando zu melden.

Die sechs wöchigen Seminarurse der Kandidaten des evangelischen Predigtamtes beginnen i. J. 1895 an dem Seminar: Marienburg am 1. Nov. oder 1. Montag nach dem 1. Nov., Pr. Friedland am 22. April, Lübau am 8. Januar und 15. August, Pr. Eylau 15. Januar, Dretz.



Mit-  
tag-  
war  
hatte,  
  
hrene  
nder  
Dem  
ia  
umert  
stos  
ein-  
leich-  
ungs-  
abro  
  
benen  
ngen  
t Be-  
auf-  
fahrt  
ingen  
elang  
starrt  
dasser  
  
eil-  
der  
M.  
  
n ge-  
Burst  
—  
aber  
  
aten  
arm-  
r im  
st in  
antes  
biefen  
seine  
s in  
find.  
erden  
sachen  
der  
ginal-  
M.  
  
von  
einem  
kannt  
und  
i von  
re der  
id hat  
g her-  
Spige  
kann,  
surcht-  
Also  
ebenfo  
lbt!  
kann  
innen  
it: sie  
hohen  
er sich  
b der  
des  
muel  
O M.  
s'schen  
haktlos  
neten,  
uf den  
rie die  
alons  
5 Pf.).  
dieser  
Denn  
unbe-  
ng des  
gegen  
er sich  
in der  
Knabe  
idischen  
itmotiv  
findet.  
n Reiz-  
  
wenn die  
nur die  
von der  
  
schutzen  
Lasten  
ungen  
Nebel-  
e Holz-  
bz und  
aus und  
h Auf-  
uch die  
Aber  
en von  
denver-  
Er muß  
die Ab-  
rderung  
he aus-  
haltung,  
  
uf.  
  
steher  
Stadt-  
n, 1800  
elbit. —  
100 M.  
nt für  
schmar.  
100 M.  
t- und  
ft beim  
haltung  
elbit. —  
100 M.  
huz des

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Gr. Jänder, Blatt 4, auf den Namen des minderjährigen Hugo Katoll eingetragene, Abban Gr. Jänder belegene Grundstück  
**am 21. Januar 1895**  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 — versteigert werden. [17705]  
Das Grundstück ist mit 1522,44 M<sup>2</sup> Reinertrag und einer Fläche von 60,1490 Hektar zur Grundsteuer, mit 294 M<sup>2</sup> Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.  
Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Gebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
**am 22. Januar 1895**  
Vormittags 11 Uhr,  
an Gerichtsstelle verkündet werden.  
**Danzig, den 12. November 1894.**  
Königliches Amtsgericht XI.

### Auctionen.

### Bekanntmachung.

Sonnabend, den 15. Dezember, Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem Kaufmann v. Nutzowski'schen Gasthause in Lissa [11076]  
1 Klavier, 1 Sopha u. 1 Nierenstein  
zwangsweise verkaufen.  
Hinz, Gerichtsvollzieher in Granden.

### Holzmarkt.

### Oberförsterei Krausenhof.

In dem am 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, im Gasthof zum Eichenhain zu L. Krug beginnenden Holzverkaufstermin kommen vom frischen Einschlag zum Ausgab:  
Eichen: (Sagen 37) 7 Stück mit 3,86 fm, 2 rm Böttcherholz, 112 rm Kloben, 17 rm Knüppel II, 46 rm Stöcke, 8 rm Reiser I.  
Weißholz: 3 Erlen mit 0,91 fm, 4 Birken mit 2,20 fm, 20 rm Kloben.  
Nadelholz: 4 Stück mit 3,65 fm, 294 rm Kloben, 100 rm Knüppel II, 350 rm Stöcke, 80 rm Reiser I.  
**Krausenhof,**  
den 11. Dezember 1894.  
Der Oberförster.  
Schäfer.

### Holzverkaufs-Bekanntmachung.

### Königliche Oberförsterei Argentan.

Am 20. Dezember 1894 von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Gebrüder's Gasthaus in Argentan folgende Kiefern-Brennhölzer zur Befreiung des Notalbedarfs aus den Schutzbezirken:  
1. Seedorf Sagen 10, Schlag, 250 rm Scheite, 24 rm Reiserknüppel, Sagen 12 Durchforstung, 20 rm Scheite, 40 rm Spaltknüppel, 40 rm Reiserknüppel.  
2. Unterwalde, Trockenbieb, 600 rm Scheite, 500 rm Spaltknüppel, 60 rm Reiserknüppel. [1083]  
3. Baerenberg, Trockenbieb, 600 rm Scheitholz, 300 rm Spaltknüppel, 50 rm Reiserknüppel  
öffentlich meistbietend zum Verkauf aus-  
geboden werden.  
Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Anfragen mündl. nähere Auskunft.  
**Argentan, den 11. Dezbr. 1894.**  
Der Oberförster.

### Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke Rentinnun und Schemtan am [1083]  
**Sonnabend, den 22. Dezbr. 1894**  
von Vorm. 9 Uhr ab,  
im Gasthause zu Dameran. [1083]  
Zum Verkauf kommen ungefähr aus dem Einschlage 1895:  
60 Stück Birkenstangen, 115 Stück Kiefern-Bauholz mit 120 fm, 126 rm Kiefern-Kloben, 156 rm Knüppel, 68 rm Stöcke, 104 rm Reißig I. Kl. und 92 rm Reißig 3. Kl.  
Aus dem Einschlage 1894:  
89 rm Kiefern-Kloben und 44 rm Reißig 2. Kl.  
**Kgl. Oberförsterei Strembaczno.**

### Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das königl. Forstrevier Kosen pro Januar-März 1895.  
Schutzbezirke Kielwin, Erlengrund und Kosen: am 4. Januar, 22. Februar und 22. März, Vormittags 10 Uhr, im Laddew'schen Gasthof zu Ostacowo. [1054]  
Schutzbezirke Rillisch und Weizenburg: am 11. Januar, 8. Februar und 8. März, Vormittags 10 Uhr, in Landsbut's Hotel zu Keumarkt.  
Schutzbezirke Heinrichsdorf, Sumb, Kielwin, Erlengrund und Kosen: 18. Januar, 15. Februar und 15. März, Vormittags 10 Uhr, im Vereinsgarten zu Lautenburg.  
Die Verkaufs-Bedingungen werden an den Licitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.  
**Lautenburg,**  
den 11. Dezember 1894.  
Der königliche Oberförster.  
**Klobenholz I. Klasse**  
erdren und gesund, offerirt zum Preise von 4 M<sup>2</sup> 26 Pf. pro Meter ab Bahn-  
hof Thorn. [8848]  
B. Gebra, Thorn, Mellinstr. 87.

## Regierungsbezirk Danzig:

Das in diesem Winter zur Geflütsanlage abzutreibende 120jährige Kiefernholz soll in zwei Loosen wie folgt stehend vor dem Biege im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden:

Gaufende Nummer.	Sagen-Vertheilung.	Länge in fm	Breite in ha	Dicke in de	Höhe in cm	Anforderungspreis pro Kubikmeter Kiefernholz.	In welchem Angeb.	Nächster Bahnhof und dessen ungefähre Entfernung.	Der Verkaufsbeamten	
									Name.	Wohnort.
1 116 b	1320	3	300	14	12	3200	Pr. Star- gard 3 km.	Förster Eggebrecht	Kochanten- berg	
2 112 b	80	200	14	12	200					

Die Abfuhr des Holzes muß spätestens am 15. Mai 1895 vollendet sein. Der Verkaufsbeamte ist angewiesen, Kaufstüben auf vorgängiges Ansuchen den bezeichneten Schlag vorzugeben. Die Anfertigung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung. Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch bei der königlichen Forstasse zu Pr. Stargard gegen eine Gebühr von 5 Pf. für das Stück in Empfang genommen werden. Die schriftlichen, pro Festmeter abzugebenden Gebote müssen versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Pelplin zum Verkauf gestellten Holzmenzen“ versehen sein und die ausdrückliche Erklärung des Bieters enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt seien und daß er sich diesen unweigerlich unterwerfe. Die Gebote müssen bis spätestens 21. Dezember, Abends 9 Uhr, in den Händen des unterzeichneten Oberförsters sein. Die Eröffnung der Gebote findet am 22. Dezember, Nachm. 4 Uhr, in der Turnhalle zu Pr. Stargard in Gegenwart der erschienenen Bieter statt. Hiernach unvorchriftsmäßig ausgefertigte Angebote sind ungültig, verspätet eingehende werden nicht eröffnet. Auf Gebote, welche die Lage erreichen oder übersteigen, wird der Zuschlag sofort ertheilt. Den nicht erschienenen Bietern wird binnen 3 Tagen nach dem Termin eine schriftliche Benachrichtigung über den etwa erfolgten Zuschlag zugehen.  
**Pelplin, den 9. Dezember 1894.**  
Der Oberförster.  
Gies.

### Großer Brennholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Angebots in der königlichen Oberförsterei Schirpitz.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen folgende Kiefern-Brennhölzer in nachstehend angegebenen Loosen öffentlich verkauft werden.

Schutzbezirk	Sagen	Scheit-holz Nummer	Spaltknüppelholz I. Kl.	Nr. des Holzes	Nr. der Loose	Bemerkungen.
Lugau	92	100		1/25	I	Knorren
		98		26/50	II	
		89		51/75	III	
		96		76/100	IV	
		100		101/125	V	
		185		126/175	VI	
		192		176/225	VII	
		194		226/275	VIII	
		196		276/325	IX	
		182		326/375	X	
" "	" "	171		376/425	XI	" "
		187		426/475	XII	
		442		476/524	XIII	
		30		526/574	XIV	
				576/624	XV	
				626/674	XVI	
				676/724	XVII	
				726/774	XVIII	
				776/824	XIX	
				826/874	XX	
" "	" "	169	221	92/962	XXI	" "
		170	132	18/50	XXII	
			98	51/75	XXIII	
			100	76/100	XXIV	
			94	101/125	XXV	
			172	126/169	XXVI	
				170/196	XXVII	
				244/275	XXVIII	
				276/300	XXIX	
				301/325	XXX	
" "	" "	120	42	326/350	XXXI	" "
			98	351/375	XXXII	
			100	376/400	XXXIII	
			94	401/425	XXXIV	
			100	426/450	XXXV	
			265	476/544	XXXVI	
				680/716	XXXVII	
				717/741	XXXVIII	
				742/779	XXXIX	
				997/1027	XXXX	
" "	" "	90	10	1028/1032	XLI	" "
			100	17/41	XLII	
			98	42/66	XLIII	
			100	67/91	XLIV	
			77	92/111	XLV	
				112/137	XLVI	
				161/191	XLVII	
				192/216	XLVIII	
				217/241	XLIX	
				242/266	L	
" "	" "	100	60	267/291	LI	" "
			192	292/341	LII	
			186	342/391	LIII	
			189	392/441	LIV	
			189	442/491	LV	
			173	492/541	LVI	
			319	542/625	LVII	
			13	632/638	LVIII	
				639/666	LIX	
				667/691	LX	
" "	" "			692/716	LXI	" "
				717/765	LXII	

Die Gebote sind für 1. Am. Scheit- bzw. Spaltknüppelholz getrennt nach den oben angegebenen Loosen abzugeben und müssen mit der Aufschrift „Gebot auf Kiefern-Brennholz“ versehen und versiegelt bis spätestens  
**Montag, den 17. Dezember, Abends 7 Uhr**  
dem unterzeichneten Oberförster zugegangen sein.  
Durch Abgabe eines Gebotes wird ausgesprochen, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft.  
Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter wird auf  
**Dienstag, den 18. Dezember, Nachmittags 2 Uhr**  
im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei ein Termin anberaumt.  
Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch von hier bezogen werden.  
Der Förster von Chranowski-Lugau, der Hilfsjäger Schwerin-Stewfen und Hilfsjäger Busse-Podgorz Abban zeigen auf Wunsch die Hölzer vor.  
Die Schläge liegen ca. 4 Km. vom Hauptbahnhof Thorn resp. der Weichsel und ca. 2 Km. von der Thorn-Argenauer Chaussee entfernt.  
**Schirpitz, den 11. Dezember 1894.**  
Der Oberförster.

Auf Dom. Grobdeck bei Dreizmin sind circa [166]  
**300 m Eichenholz**  
verfüglich, die nach Wunsch eingeschlagen werden können.  
**Kiefern-Brennholz**  
verfüglich in [18876] Gruppe.  
**Geldverkehr.**  
12 000 M<sup>2</sup> auch geth., sind zur I. Stelle z. vergeben. Off. unt. G. 50 Anzeigen-Annahme des Geflüts, Gustav Lewy, Bromberg.

### Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorsigt. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.  
Einrichtungen. aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.  
Für Nervenleiden

### !! Glückauf !!

Unter dem Namen „Glückauf“ besteht in Freiburg i. B. ein Verein, welcher seinen Mitgliedern durch den gemeinschaftlichen Ankauf von Loosen aller Art **bedeutende Vortheile** bietet. [19575]  
Er erwirbt z. B. Loose mit Haupttreffern von  
**600,000; 300,000; 200,000; 150,000; 100,000**  
etc. und, da der Verein auf Gegenseitigkeit beruht, so fallen alle Gewinne den Mitgliedern zu. Mitgliedsbeitrag monatlich nur Mk. 5,00. — Neue Mitglieder können jederzeit eintreten. Statuten etc. werden auf Wunsch gerne zugesandt durch den **Vorstand des „Glückauf“**, Freiburg i. B.

### Flußdampfer-Verkauf.

Die zur Gebr. Harder'schen Konkursmasse in Danzig gehörigen Dampfer:  
„Danzig“, Seiten-Raddampfer, 1883 erbaut, Länge 41,95 Mtr., Tiefe 2,09 Mtr., Breite 4,97 Mtr. Netto-Raumgehalt 233,2 kbm = 82,33 Rg. tons.  
„Anna“, Hinterraddampfer, 1881 erbaut, Länge 41,25 Mtr., Tiefe 2,04 Mtr., Breite 6,88 Mtr. Netto-Raumgehalt 370,1 kbm = 130,65 Rg. ts.  
„Delphin“, Schraubendampfer, 1886 erbaut, Länge 9,30 Mtr., Tiefe 1,40 Mtr., Breite 1,40 Mtr. Tragfähigkeit 1,8 tons  
beabsichtige ich meistbietend zu verkaufen.  
Zu diesem Zwecke habe ich auf  
**Freitag, den 28. Dezember, Vormittags 10 Uhr,**  
einen Licitationstermin in meinem Geschäftszimmer, Danzig, Schmiedegasse 3, II anberaumt, wozu ich Kaufstübe einlade. Votungstation Nr. 500.  
**Der Konkurs-Verwalter.**  
Paul Muscate.

**G. BLUMWE & SOHN**  
SPECIAL-FABRIK für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen  
Jaber 500  
Walzengatter  
reiteriert  
KATALOGE  
gratis und franco

Einrichtung komplet. Sägewerke  
BROMBERG-RINZENTHAL

Reine Geschäfte stellen in Oßm am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.

### Futterknochenmehl

enthaltend: 70-75 Prozent dreibasisch-phosphorsauren Kalk  
zur Weigabe für das Futter der Muttertiere und des Jungviehs,  
empfiehlt in Säcken von 2 Zentnern [1097]

### Chemische Fabrik

Petschow, Davidsohn,  
Danzig.

**Zu haben** in allen besseren Kolonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

### Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste  
und im Gebrauch billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutz-Mark „Schwan“.  
[7857]

Patent  
**„Rapid“ Schrot-Möhlen**  
mit unwechselbaren, zweifach zu bennenden Mahlplatten, neuester Konstruktion, einfache, stärkste und beste Schrotmühle der ganzen Welt, mit zahlreichen Goldenen und Silbernen Medaillen und Ersten Preisen auf den großen Schrotmühlen-Concurrenzen und Ausstellungen ausgezeichnet und als beste Schrotmühle für den landwirtschaftlichen Gebrauch anerkannt, weil diese Mühle alle frühere Konstruktion übertrifft und das lang gewünschte Bedürfnis einer einfachen starken Mühle mit leicht zugänglichen Theilen erfüllt und so gebaut ist, daß jeder ungebildete Mann damit arbeiten und die sich mit der Zeit abnutzenden Theile selbst auswechseln und durch neue ersetzen kann, für Hand- und Kraftbetrieb [7781]

n 6 Größen vorrätig und zu beziehen von  
**H. Hotop, Maschinenfabrik in Gbing.**  
Preislisten gratis und franco.

**Bekanntmachung.**  
Die Witwe Dorothea Schlette, geborene Radtke, geboren den 20. April 1847 zu Bogdanen, hat ihr Kind unverjagt zurückgelassen. [1038]  
Behörden und Privatpersonen, welche von dem Aufenthalt der Schlette Kenntnis haben, ersuchen wir, uns Mittheilung zu machen.

Gradenz, den 8. Dezbr. 1894.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Eintragungen in das Handels- und Muster-Register des Amtsgerichts dieses Wpr. werden im Jahre 1895 durch:

- a. den Deutschen Reichs- u. Königlich Preussischen Staatsanzeiger,
- b. den öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatt der Königl. Regierung zu Marienwerder,
- c. das Briesener Kreisblatt,
- d. die Gradenzer Zeitung „Der Gefellige“

und die Eintragungen in das Genossenschaftsregister durch die zu a und c genannten Blätter veröffentlicht werden.

Briesen, den 10. Dezember 1894.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

Die Bekanntmachungen der Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister des unterzeichneten Gerichts werden für das Jahr 1895 erfolgen durch den Deutschen Reichs-anzeiger und die Elbinger Zeitung, Eintragungen betreffend größere Genossenschaften auch noch durch den Gradenzer Gefelligen. [1096]

Christburg, den 1. Dezbr. 1894.  
Königliches Amtsgericht.

**Weihnachts = Feste**

empfehle mein reichsortirtes Lager [1113]  
Wollstoffe in Satin, Nerveilleu, Organis, gefärbte Battist- u. wollene Roben, Cretons, duftige Gaze Stoffe, dazu passende Interzüge, Ball-Blumen, Fächer, Ball-Schärpen, Ball-Häpchen, Ball-Handschuhe in Seide, Glacée und dänisch Leder u. f. w. zu billigsten Preisen.

**Bertha Loeffler,**  
verehel. Moses.

**Die Bäckerei**

von **St. Grabowski,**  
Amtstr. 22

empfehle ihre berühmten **Dauer-Zwieback** alle Sorten Thorneer Pfefferkuchen von Herrmann Thomas Mandmarzipan, Theeconfect, Matronen, Zucker- u. Pfefferkuchen zu billigsten Preisen und bitten um geneigten Zuspruch. [1034]

**Russische Schuhhe**  
Fellschuhe, Pantoffeln,  
Russ. Gummiboots

empfehle in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen. [856]  
**Albert Früngel**  
Herrenstraße 26.

**Tannenbaum-Bisquits** per Pfd. 1 Mk.

neue Sort. per Pfund  
**Walnüsse** 30 Pfg.  
vorzüglich im Geschmack  
**neue Lambertsnüsse** 30 Pfg.  
**Banmilchle (bunte)** per Pfd. 35 Pfg.  
bei 5 Pfd. Mk. 1.50  
**Cacao-Masse**  
zu Praline,  
**Vanille-Brech-Chokolade**  
garantirt rein Cacao und Zucker, per Pfund Mk. 1, empfiehlt [742]  
**Rotterdammer Kaffee-Lagerei**  
**Otto Schmidt.**

**Weihnachtsbedarf**  
empfehle mein gut sortirtes Lager in **Cigarren**

sowie **echten Importen.**  
Ferner:  
**Jam.-Hum, Arac, Cognac**  
und **feine Liqueure**  
zu den billigsten Preisen in guter Qualität. [1056]  
**R. Zimmermann**  
vorm. A. Kredler  
Strasburg Westpreußen.

**Ein**  
**tadellose Wäsche**

erhält man nur durch Anwendung der bisher von keiner anderen Wäsche übertriffenen, ganz vorzüglichen [1032]

**Cerperin = Seife**  
pro Pfund 25 Pfg.  
von **Th. Wagner - Danzig.**  
Alleinige Niederlage in  
**Gradenz bei**  
**Paul Schirmacher**  
Getreidemarkt 30,  
Marienwerderstraße 19.

**Aepfel! Aepfel!**

Wo kauft man am besten u. billigsten die **Weihnachtsäpfel?**  
in der Steiermarker Obsthandlung von **Eschner & Schmidt, Gradenz**  
Altes Rathhaus, im Keller.

**Weihnachts = Geschenken**

empfehle ein gutsortirtes Lager **Regenschirme**  
in Wolle und Seide,  
**Tailentücher u. Echarpes**  
in Wolle, Beluche, Seide u. Chenille,

**seidene Cachenez, Capotten**  
in verschiedenen Qualitäten,  
**Ericot-Falten, Coricets,**  
**Handschuhe** in Ericot, Glacée und Carlsbader Leder,  
**Schleifen, Jabots, Hals-**  
**trauen u. Morgenhauben** zc.  
zu sehr billigen Preisen.

**Bertha Loeffler**  
verehel. Moses.

**Weihnachten.**  
Habe noch einige neue hochfeine **Doppel-Räder**  
auf Lager, die spottbillig abgebe. [743]  
**Otto Schmidt.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retz's Selbstbewahrung.**  
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.  
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Kauf- u. Heirathsge such.**

Strebsamer Mann, 27 J., ev. Bäder, mit 4000 Mk. Verm., sucht Gasthof auch Restaurant zu kaufen. Am liebsten passend einzubeirathen. Wittwen nicht ausgeschl. Reellbedenkende Damen mögen vertrauensvoll ihre Vdr., möglichst mit Photogr., unter **A. 100** Postamt 59 Berlin senden. [1107]

Wir empfehlen zur

**landwirthschaftlichen**  
**Buchführung:**

- Zugröß. Bogenformat (42/52cm) mit 2farbigem Druck:  
1. Geldjournal, Cinn., 6 Bg., in 1 B. Ausg. 18 Jg. 3 Mk.  
2. Speicherregister, 25 Bg. geb. 3 Mk.  
3. Getreidemantel, 25 Bg. geb. 3 Mk.  
4. Journal für Einnahme und Ausgabe v. Getr. zc., 25 Bg. geb. 3 Mk.  
5. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß, 30 Bg. geb. 3.50 Mk.  
6. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 Mk.  
7. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2.25 Mk.  
8. Duna-, Ansaat- und Ernte-Register, 25 Bg. geb. 3 Mk.  
9. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2.25 Mk.  
10. Viehstands-Register, geb. 1.50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm) in schwarzem Druck:  
eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Poppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern** zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreißend, zum Preise von **10 Mark.**  
Ferner empfehlen wir:  
**Wochentabelle**, gr. Ausg., 25 Bg., 2.50 Mk.  
**Monatsnachweise** für Lohn- und Deputat, 25 Bg., 2 Mk.  
**Contracte mit Conto**, 25 Stück 1.50 Mk.  
**Lohn- und Deputat-Conto**, Ddb. 1 Mk.  
**Probobogen** gratis und postfrei.

**Gustav Rötke's Buchdruckerei,**  
Gradenz.

P. P.

Hiermit bringe in ergebenste Erinnerung, dass sich die **Haupt-Niederlage** meiner berühmten

**Thorneer Honigkuchen**

bei meinem Schwiegersohne, Herrn **Gustav Oscar Laue,** Gradenz, befindet.

**Herrmann Thomas, Thorn**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.



**Thorneer Honigkuchen**

aus der Fabrik des Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers Herrn **Herrmann Thomas** in Thorn.

sind in allen Sorten eingetroffen, halte solche bestens empfohlen, und wird wie alljährlich bei Entnahme von **30 Mark** Fabrik-Rabatt, bei Entnahme von **3 Mark** der entsprechende Rabatt bewilligt.

**Gust. Oscar Laue**

Gradenz, Nonnenstr. 20.

Niederlage: Marienwerderstrasse No. 15.

Niederlage: Marienwerderstrasse 15.

Für

**Marzipanverwürlungen u. Wiederverkäufer**

bietet die Zuckerwaarenfabrik von [8588]

**Gust. Oscar Laue**

20 Nonnenstr. **Gradenz** Nonnenstr. 20

die

**billigste, vortheilhafteste Auswahl**

und empfiehlt

**Randmarzipane, Marzipanfiguren, Schaumconfecte, Chokoladen**

sowie **sämmtliche Zuckerwaaren zu Fabrikpreisen.**

Niederlage: Marienwerderstrasse 15.

erhol sich i rasch um f gefüg gabe: Gart Kind einen Hause Sie der Wollt und matte D sonne Blüht führt wiegt sich b Hause die M Mann G der W Blum weiß und b Jahre M Rand ein el Friedl Auge Ersch zwisch er der welche würde D die, h fernt geister Auge Schrei Die h los d irdlich nous b Ton b At. Gaube befreit Antvie Freub Wein De zu ihu Nutlit schloß noch nieder empor einer in leifi „D antwort De daß W nieder willent die R würdta verriet Me Erregu Namen „E Mädy „Se sie vor mit, u Sie sin Nun igher W Stu feltame „Nil selbst h Don langsam Wangen sich das Gott ha Nach ei hierher? Wigi Mexiko ihre Flu Da feine Au meines s „Rom! nach den Eine das jung „Ja, Preis zu die Gott

27. Jovij]

Späte Nacht.

[Die Rechte vorbehalten.]

Roman von Franz Treller.

Die Sonne hatte sich noch wenig über dem Horizont erhoben, als Mignon aus ihrem Schlummer erwachte...

Ein Gefühl tiefer Freude überkam das junge Mädchen. Sie war der Gefangenschaft entronnen, der Gewalt und der Verfolgung des Mörders ihrer Mutter entgangen!

Der kleine, wohlgepflegte Garten lag friedlich im Morgensonnenschein vor ihr da; ein farbenreiches Bild bot die Blütenpracht ihrem Auge...

Es war ein alter Herr in bequemem Anzug, jedenfalls der Besitzer des Gutes, welcher, rechts und links nach seinen Blumen schauend, den Kiesweg entlang kam.

Als er näher kam, vermochte Mignon auch unter dem Raude des Strohhutes das Gesicht zu erkennen. Es war ein ehrwürdiges Antlitz von edlem Schnitt...

Der Greis erhob das Auge und richtete es auf Mignon, die halb von Büschen versteckt, nur wenige Schritte entfernt vor ihm stand.

Als ob dieses eine innig hingehauchte Wort einen Zauberzauber löste und eine Seele aus langgetragenen Wunden befreite, so stürzte das junge Mädchen, einem übermächtigen Antriebe folgend...

Der Greis zitterte und schaute wie bisher starr in das zu ihm emporgerichtete schöne, ihn so liebevoll anblickende Antlitz; dann fuhr er mit der Hand über die Stirn und schloß die Augen.

Mehrere Minuten herrannen, bis der alte Mann seiner Erregung so weit Herr war, daß er sagen konnte: „Welchen Namen haben Sie genannt? Wer sind Sie?“

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

„Ja, ja, es ist meiner Mercedes holdes Antlitz, wie sie vor zwanzig Jahren vor mir stand. Oh, sagen Sie mir, wenn ich nicht an ein Wunder glauben soll, wer Sie sind!“

„Mercedes Flores, die Tochter von Mercedes Montada!“ antwortete das Mädchen.

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

„Ja, ja, es ist meiner Mercedes holdes Antlitz, wie sie vor zwanzig Jahren vor mir stand. Oh, sagen Sie mir, wenn ich nicht an ein Wunder glauben soll, wer Sie sind!“

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

„Ja, ja, es ist meiner Mercedes holdes Antlitz, wie sie vor zwanzig Jahren vor mir stand. Oh, sagen Sie mir, wenn ich nicht an ein Wunder glauben soll, wer Sie sind!“

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

„Ja, ja, es ist meiner Mercedes holdes Antlitz, wie sie vor zwanzig Jahren vor mir stand. Oh, sagen Sie mir, wenn ich nicht an ein Wunder glauben soll, wer Sie sind!“

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

„Ja, ja, es ist meiner Mercedes holdes Antlitz, wie sie vor zwanzig Jahren vor mir stand. Oh, sagen Sie mir, wenn ich nicht an ein Wunder glauben soll, wer Sie sind!“

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

„Ja, ja, es ist meiner Mercedes holdes Antlitz, wie sie vor zwanzig Jahren vor mir stand. Oh, sagen Sie mir, wenn ich nicht an ein Wunder glauben soll, wer Sie sind!“

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

„Ja, ja, es ist meiner Mercedes holdes Antlitz, wie sie vor zwanzig Jahren vor mir stand. Oh, sagen Sie mir, wenn ich nicht an ein Wunder glauben soll, wer Sie sind!“

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

„Ja, ja, es ist meiner Mercedes holdes Antlitz, wie sie vor zwanzig Jahren vor mir stand. Oh, sagen Sie mir, wenn ich nicht an ein Wunder glauben soll, wer Sie sind!“

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

„Ja, ja, es ist meiner Mercedes holdes Antlitz, wie sie vor zwanzig Jahren vor mir stand. Oh, sagen Sie mir, wenn ich nicht an ein Wunder glauben soll, wer Sie sind!“

„Sagen Dir das nicht meine Züge?“ entgegnete das Mädchen.

Mignon wendend, hinzu: „Die Alte ist Deiner Mutter Amme, mein Kind.“

Mit der ganzen Leidenschaftlichkeit der Regernatur schluchzend, einen Strom von Thränen vergießend, küßte die Mulattin Mignons Hände und Kleider.

„Führe sie in's Zimmer, Diana; ich komme gleich nach!“ befahl der alte Herr.

Die Mulattin that, wie ihr geheißen worden, und führte unter rührenden Zärtlichkeitsbezeugungen Mignon in's Haus, während ihr Gebieter einem Negers besah, sein Pferd zu fassen, und sich dann zu einem Ritte rüstete.

„Verzeih, mein Kind, daß ich Dich verlasse“, sagte er, „aber ich müßte nicht Juan Montada sein, wenn ich nicht die Hand erhöhe gegen jenen verruchten Mörder.“

„Oh, Großvater, Du bist alt — sei vorsichtig!“ bat das junge Mädchen.

„Sei unbesorgt, denn ich gehe nicht allein! Mein Neffe wohnt dort drüben“ — er wies nach dem entfernten Gebäude, welches Mignon schon im Mondschein bemerkt hatte — „er und andere werden mich begleiten; wir wollen Gerechtigkeit üben!“ Er küßte Mignon und ging hinaus.

Durch das Fenster sah sie ihn alsbald davongaloppiren.

In dem verfallenen Kloster traf noch vor Sonnenanfang ein von Contreras abgefangener Indianer ein, welcher Diego Ulloa über die Cordilleren führen sollte.

Der selbe brachte auch ein Maulthier mit, welches Mundvorräthe für die schwierige Reise trug.

Der Flüchtling war schon wach und bereit, seine Fahrt anzutreten. Er wußte, daß nach dem Mißlingen des Aufstandes seine Güter zu Gunsten des Staatsfächels eingezogen werden würden; doch machte ihm dies nicht große Sorgen, denn ein Regierungswechsel mußte seine Partei wieder zur Macht gelangen lassen, und dann war die Rückertattung sicher.

Er hob aber das Mädchen Klage gegen ihn, unterföhlt von seinem Todfeinde Venatez oder dem alten Montada — von Contreras hatte er erfahren, daß der Letztere in seiner unmittelbaren Nachbarschaft bei seinem Neffen lebe — so war er in günstigsten Falle, selbst wenn die Klage keinen Erfolg hatte, politisch und gesellschaftlich todt, denn die Züge des Mädchens redeten deutlicher und nachdrücklicher für sie, als die gewichtigen Beweismittel, welche sie aufzuführen konnte, und dies fürchtete der ehrgeizige Mann mehr als alles andere.

Manuel Diaz fürchtete er nicht mehr, denn er glaubte, daß dieser unter den Händen der von ihm gedungenen Mörder sein Leben ausgehaucht habe.

Er hatte deshalb beschloßen, Mignon mit sich zu führen, sie vielleicht bei im Gebirge hausenden Indianern unterzubringen, oder — nun, es kam ihm nicht darauf an, auch sie in's Jenseits zu befördern, wenn dieser Gedanke ihn auch erschauern machte.

Er forderte den alten Indianer, den Hüter des Klosters, auf, ein Maulthier für das Mädchen zu fassen, da er es mit sich nehmen wolle.

„Nichtig entgegnete ihm jedoch der Angeredete: „Die Semora bleibt hier!“

„Was? Du rother Hund wagst es, zu widersprechen? Willst Du die Weitside fühlen? Das Mädchen ist mein, und es geht mit mir!“ schrie Ulloa.

Der Indianer, welcher trotz seines Alters noch eine ungewöhnliche Körperkraft besaß, zeigte jedoch eine so drohende Miene, daß Diego es für gerathen hielt, nicht weiter zu gehen. Er schritt in's Haus hinein, um sich nach Mignons Zelle zu begeben.

Verchiedenes.

Wie sich Fürst Bismarck zur Zeit des seligen Bundestages in Frankfurt gegen unbesonnenes Lesen seiner Briefe sicherte, erzählt Hermann Jahnke in seinem jüngst erschienenen Buche: „Fürst Bismarck. Sein Leben und Wirken.“

Der Vertreter Hannovers beim Bundestage glaubte annehmen zu müssen, daß die von ihm abgeordneten Briefschaften auf einem geheimen, aber durchaus nicht mehr ungewöhnlichen Wege zur Kenntniß des Bundestags-Präsidenten kämen.

Zu den Millionären Berlins gehört auch die jüdische Gemeinde. Nach der Abrechnung in der letzten Repräsentantensitzung betrug ihr Reinvermögen nach Abzug aller Verbindlichkeiten über 4 1/4 Millionen Mark.

„Gute Sorte.“ Hausherr (ins) Zimmer tretend: „Donnerwetter, wer hat hier von meinen Zigarren geraucht?“ — Mädchen: „Niemand; die Madame hat aber vorhin Ihre alten Stiefel verbrannt.“

Briefkasten.

N. N. 70. Das neue Reichstagsgebäude am Königsplatz ist für das Publikum an den Wochentagen von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr Vormittags und Sonntags von 2 bis 4 Uhr Nachmittags zu besichtigen.

M. X. Die Verpflichtung zur nachträglichen Verbringung der nicht rechtzeitig verwendeten Marken liegt den betreffenden Arbeitgeber ob, welche die volle Auslage ohne die Möglichkeit machen müssen, den auf den Arbeitnehmer fallenden Betrag von diesem wieder einzuziehen.

A. M. Ist kein Dienstvertrag geschlossen und dem Privatbeamten kein Ruhegehalt nach längerer Dienstzeit ausgesetzt, so kann ein solches nicht beansprucht werden.

E. R. Die Gütergemeinschaft kann durch Vertrag nur vor Eingehung der Ehe rechtsverbindlich ausgeschlossen werden.

A. R. Können Sie durch Gutachten Ihres Sanzarztes erweisen, daß die Wohnung ohne Ihr Verschulden ganz oder theilweise unbrauchbar und ungesund ist, so werden Sie befreit sein, dieselbe vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit zu verlassen.

1000 B. Der Gläubiger wird wohl nicht wissen, wo der Schuldner wohnt und deshalb Mahnung unterbleiben sei.

M. D. Der Vermieter wäre nur dann nicht verpflichtet, den Ofen in der Mietwohnung, welcher beim ersten Einziehen ausenauer gekehrt wurde, wieder in Ordnung zu bringen, wenn dem Mieter oder seinen Leuten ein großes Versehen zur Last fällt.

E. G. N. Das Spiel in nicht preussischen Lotterien ist durch Gesetz unterlagt.

Eingefandt.

Auf den Bericht im Geselligen Nr. 286 „Aus dem Schwäher Kreise“ über den Grupper Schießplatz wird Folgendes erwidert: Obwohl jetzt nur aus kurztragenden Geschützen geschossen wird, überfliegen, entgegen den Versicherungen der Militärverwaltung, im Sommer dieses Jahres wieder Granaten einen viel benutzten, außerhalb des Schießplatzes belegenen öffentlichen Weg, und es ist ein Wunder, daß kein Menschenleben gefährdet wurde.

Wohlbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. P.

Die neu begonnene letzte diesjährige Londoner Auktion schloß am 6. d. Mts. für alle feineren und regulären Wollen in fester Tendenz. Auf den deutschen Stapelwollen hat das Geschäft nicht an Lebhaftigkeit gewonnen.

Bromberg, 12. Dezember. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 124—128 Mt., feinstes über Notiz, Roggen 100 bis 108 Mt., feinstes über Notiz, Gerste 90—106 Mt., Brannter 108—122 Mt., Safer 100—108 Mt., geringe Qualität billiger. Futtererbsen 100—110 Mt., Kocherbsen 120—130 Mt., Spiritus 70er 31,50 Mt.

Berlin, 12. Dezember. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.)

Weizen 12,30—13,50, Roggen 10,30—10,50, Gerste 10,00—12,50, Safer 10,10—11,20.

Berliner Cours-Bericht vom 12. Dezember.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,80 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 104,00 G. Preuss. Conl.-Anl. 4% 105,60 G. Preuss. Conl.-Anl. 3 1/2 % 104,20 B. Staats-Anl. 4% 100,00 G. Staats-Schuldversch. 3 1/2 % 100,70 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 101,00 B. Böhmeische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 100,90 bz. G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 % 101,10 bz. G. Pommerische Pfandbr. 3 1/2 % 101,70 G. Böhmeische Pfandbr. 4% 102,70 G. Westpr. Ritterchaft II. B. 3 1/2 % 101,50 bz. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2 % 101,50 G. Preussische Rentenbr. 4% 104,90 bz. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 101,20 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 123,60 G.

Berlin, 12. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.)

Zum Verkauf standen: 310 Rinder, welche nur zur Hälfte (zu unverbänderten Preisen) abgesetzt wurden, ferner 6536 Schweine (dabei 592 Bafonier), 1515 Kälber, 806 Hammel.

Stettin, 12. Dezbr. Getreidemarkt.

Weizen loco behauptet neuer 120—134, vor Dezember 135,00, vor April-Mai 138,50. Roggen loco behauptet, 113—115, vor Dezbr. 116,00, vor April-Mai 118,50. Bomml. Safer loco 105—112. Spiritus-Bericht. Loco ruhig, ohne Faß 70er 31,30, vor Dezember —, vor April-Mai —.

# Das billigste Buch unter der Sonne ist

## Kürschner's Universal Konversations Lexikon



denn obgleich 2600 S., 2500 Illustrationen umfassend,  
ein solider, schön gebundener Band v. 23 1/2 cm. Höhe, v. 18 cm. Breite,  
6 cm. Stärke u. ca. 3 1/2 Pf. wiegend, kostet es doch nur

# 3 Mark

unstreifig hervorragend geeignet als Weihnachtsgeschenk

In Grandenz zu beziehen zu 3 Mk. durch sämtliche Buch- und Papierhandlungen und durch die Expedition des Geselligen.



Da Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon vom Verleger dem Buchhandel nicht zum Vertriebe übergeben worden ist, so haben wir, um unseren Lesern die Vortheile eines so praktischen und nützlichen Werkes nicht verloren gehen zu lassen, den Generalvertrieb für einen großen Bezirk übernommen. Wir sind dabei einzig und allein von dem Gedanken geleitet worden, Vielen einen Dienst zu erweisen, zumal sich das Werk auch zu einem nützlichen und billigen Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt eignet.

Auswärts ist Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon zu 3 Mk. 20 Pf. zu beziehen:

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdr.  
Argentan: R. Karow's Papierhdg.  
Baldernburg: F. Haupt.  
Bartenstein: Gebr. Krämer.  
Berent: A. Schüler.  
Bischofsweiden: L. Kollpack.  
Briesen: P. Gonschorowski.  
Bromberg: G. Lewy, Friedrichsplatz 12.  
Cresca a/B.: E. Philipp.  
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).  
Cunmse: P. Haberer.  
Dirschau: Bauer's Buchh. (W. Kranz).  
Dt. Eylau: A. Sperling.  
Dt. Grotz: Julius Weging.  
Ezin: Franz Piotrowski.  
Flehm: C. Deuss.  
Garnsee: A. Penke.  
Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.  
Gollub: Ansten, Stadtfahrendant.  
Guttstadt: L. Anduschus.  
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdr.  
Heilsberg: A. Peppel.  
Hohenstein Ostpr.: F. Grünwald.  
Jablonowo: Kuntzel, Amtsvorsteher.  
Jastrow: Emil Schulz, Buchhandl.  
Königsberg: M. Latte's Nachlgr.  
E. Lehmann (Anzeig.-Anst. d. Gef.)  
Johannisburg: C. Beermann, Buchh.  
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.  
Kauernick: J. St. Schwarz.  
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.  
Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.  
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.  
Landeck: Paul Köhnke.  
Lessen: E. Gottschling.  
Lautenburg: M. Jung, Buchhandl.  
Liebenmühl: A. Heyer, Cigarrenlag.  
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdg.  
Marienburg: H. Hempel's Buchhdg.  
Marienwerder: F. Boehnke, Buchh.  
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.  
Mohrungen: Rautenberg (Richter).  
Mroschen: Rambier.  
Nakel: O. Reiske.  
Neidenburg: Paul Müller.  
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.  
Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchh.  
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.  
Osterode Opr.: P. Minning, Buchh.  
Pelplin: Ad. Langenstrassen.  
Podgorz: W. Bergau.  
Pr. Eylau: R. Scheffler.  
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchh.  
Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchh.  
Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.  
Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchh.  
Rosenberg Wpr.: Siegf. Woserau.  
Rummelsburg: Kamanski.  
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdg.  
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdr.  
Schloppe: L. Schulz, Buchhandl.  
Schönbeck Wpr.: P. Kaschnowski.  
Schönlanke: Emil Poutow.  
Schönsee Wpr.: Otto Krafft.  
Schwetz a/W.: G. Büchner.  
Soldau: Ibscher.  
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.  
Strelno: Fr. Karger, Buchhandlung.  
Thorn: Justus Wallis, Buchhandl.  
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.  
Willenberg: F. Dudek.  
Wollstein: E. J. Scholz Ww. Buchh.  
Wongrowitz: W. A. Kremy's Buchh.  
Wreschen: Wittig'sche Buchhdg.  
Zempelburg: B. Schulz.

### Substitutions-Kalender.

1. Ort und Datum des Verfalls des Grundbesitzes. -- 2. Grundbesitzbeschreibung und Lage des Grundbesitzes. -- 3. Name und Wohnort des Substituten; sollte der Wohnort des Substituten in der Nummer nicht angegeben sein, so gilt als Wohnort die vor der Nummer stehende Wohnortbeschreibung, bei mehreren die zuerst genannte. -- 4. Größe in Hektaren. -- 5. R. Grundbesitz-Nummer. -- 6. Grundbesitz-Nummer des Substituten; ist derselbe in Klammern gesetzt, so bedeutet dies die Verantw. des Grundbesitzes für ein späteres, als das laufende Jahr. -- 7. A. L. = Sohle oder Anzahl der Parzellen. -- 8. A. = Auseinanderlegung unter den Mitteilungsmitgliedern.

(Mittheilung von Dr. Voigt's Grundbesitz-Verlag, Berlin, Hensburgerstr. 13.)  
Nachdruck verboten.

**Reg.-Bez. Marienwerder.**  
Culm, 18. Jan. 10. das. Stadt, Bd. 8, 141 (Wolff's Nachmann). N 1707.  
Dt. Eylau, 21. Jan. 10. Gr. Peterwitz, Bd. 4, 118 (Wolff's. Sub. Kühnbaum) Ehl. 45, 2090, 749, 34; 255.  
Gollub, 25. Feb. 10. das., Bd. 1, 35 (Schneidermstr. Frau. Paul. Bach, geb. Braun u. Wittg.) (A) N 462.  
Marienwerder, 11. Jan. 10. Garneer, Bd. 2, 42 (Wittm. S. Christiani, Alfelde). 0,0490, 0,39; 384.  
Schwob, 5. Jan. 9. Kl. Salsche, Bd. 6, 176 (Kath. Aug. Kowalski) Ehl. 6, 0640, 4, 14; 24.  
Stuhm, 15. Jan. 10. Zwanzigerweide, Bd. 1, 19. Tragheimerweide, Bd. 1, 6 (Hofbes. Jaf. Siebert, Tragheimerw.) 16, 9714, 204, 72; 150.  
Stuhm, 22. Jan. 10. das., Bd. 8, 170 (Wich. Kolobzinski) Ehl. 12, 4420, 150, 33; 240.  
Thoen, 11. Jan. 10. Mlewo, Bl. 6 und 69 (W. Jul. Kuliwida geb. Wisniewski). 9, 1450, 86, 64; 150.

**Reg.-Bez. Danzig.**  
Danzig, 28. Jan. 10. Langenmarkt, Bl. 8 (Wichan. Gust. Dorman u. Wittg.) (A) 0,0259, N 3600.  
Dirschau, 18. Jan. 9. Zeisendorf Bd. 2, 12 (Fischer Jaf. Ferd. Neumann Ehl.) 0,0646, N 250.  
Danzig, 21. Jan. 10. Gr. Zinder, Bl. 4 (minderj. Hugo Katoll). Besch. 60, 1490, 1522, 44; 294.  
Danzig, 18. Jan. 10. Gr. Altschtau, Bd. 1, 1 (Aug. Wroblewski). 8, 0910, 59, 52; 75.  
Danzig, 17. Jan. 10. Glettau, Bd. 2, 31 (minderj. Alf. v. Laszewski). 19, 5450, 66, 54; 150.

**Reg.-Bez. Königsberg.**  
Allenburg, 22. Jan. 10. das., Bd. 4, 553. Anth. (Fischerlegel. D. Morgensvith). 1, 0750, 19, 26; 720.  
Braunsberg, 17. Jan. 10. das., Bd. 1, 753. Bd. 16, 545. Bd. 13, 43. Bd. 14, 461. Bd. 27, 161. Bd. 37, 113 (Braunreiter. K. Aug. Müller Ehl.). 24, 1780, 261, 87; 270.  
Gerbauen, 8. Febr. 10. Kirchs. Mulden, Bd. 7, 11. Bd. 19, 41 (Wolff's. Moggus, Juganenfah). 31, 4120, 288, 89; 135.  
Gillenburg, 14. Jan. 9. Sehwalde, Bd. 3, 108 (Wirth Frz. Gros). 5, 9930, 29, 25; 36.  
Heidenburg, 18. Jan. 10. Warhallen, Bd. 1, 1 (Wirth Gtfr. Behner) Ehl. 36, 86, 38, 13; 36.

**Reg.-Bez. Gumbinnen.**  
Heinrichswalde, 12. Jan. 9. Gassen, Bd. 1, 1 u. 3 (G. Hofenfeld Ehl.) 64, 2750, 1254, 00; 561.

Heinrichswalde, 23. Jan. 9. Neukirch-Zoneifischen, Bd. 2, 35 (Frau Aug. Schattling geb. Diefbas). 0, 1100, N 75.  
Hendekrug, 14. Jan. 10. Mantwieden, Bd. 1, 1 (Wirth Witz Willibert). 15, 3270, R 840.

**Reg.-Bez. Posen.**  
Dombrowka, 16. Febr. 10. Dombrowka, Rittergut Dombrowka (Untersoffizier Bruno Käufer, Berlin), 117, 2770, 128, 82; 156.  
Frankfurt, 18. Jan. 10. Schlichtingsheim, Bd. 2, 84 (Seilerstr. Gustav Meyn, Breslau).  
Jarotchin, 24. Jan. 9. Slawoszew, Bd. 1, 110, Nr. 21 (Wergan. Sol. Lesny, Wattencheid, u. Wittg.) (A) 8, 9360, 92, 76; 60.  
Krotoschin, 19. Jan. 9. Biadki, Bd. 1, 11 (Simon Fiszal) Ehl. 2, 1478, 19, 86; 18.  
Krotoschin, 26. Jan. 9. Biadki, Bd. 2, 90 u. Bd. 3, 103 (Wirth Jgn. Warszta) Ehl. resp. Jaf. Raciejewski) Ehl. 3, 3503, 35, 37; 24.  
Nitrowo, 15. Jan. 9. Bogrybow, Bd. 2, 61 (Wirth Andr. Sojka) Ehl. 4, 3890, 56, 22; 36.  
Nitrowo, 22. Jan. 9. Bielowis, Bd. 4, 113 (Jgn. Kamzol) Ehl. 4, 0195, 33, 61; 45.  
Pudewis, 10. Jan. 10. Kella-Swaland, Bl. 32 (Wojciech Orcholsti, Wreschen). 19, 3690, 156, 90.  
Wreschen, 8. Jan. 9. Rittergut Gonieczi, Bd. 131 (Rittergutbei. Jof. v. Chlapowski). 383, 9240, 3410, 61; 1071.  
Wronke, 9. Jan. 9. Ebojno, Bd. 1, 2 (Wahlendel. P. Schüler) Ehl. 35, 8590, 126, 42; 445.

**Reg.-Bez. Bromberg.**  
Czarnikau, 12. Jan. 9. das., Bd. 3, 106 (Armstr. Felix Kasza u. Kind). 3, 1700, 52, 89; 360.  
Inowrazlaw, 15. Jan. 10. Dombie, Bd. 1, 27 (Jof. Fender) Ehl. (A). 4, 7080, 10, 47; 42.  
Lobienz, 14. Jan. 10. das., Bd. 13, 390 (Schuhmachermstr. Jof. S. Schittowski) Ehl. 0, 1870, R 657.  
Schneidemühl, 15. Jan. 9 1/2 das., Bd. 11, 425. Alte Bahnhofstr. (Amtsgerichtskanzl. Aug. Kuntel, Frankfurt a. D.) 0, 1970, 0, 48; 876.  
Wongrowitz, 5. Jan. 10. das., Bd. 5, 213 (Chr. Schendel) Ehl. 2, 3896, 11, 22; 50.  
Bromberg, 15. Jan. 9. das., Bd. 1, 913, Neue Pfarrstr. 18 (Ww. Ernest Cohn geb. Meyer u. 2 Kind.) 0, 0030, N 1990.  
Schubin, 26. Jan. 9. Zaroszewo, Bd. 2, 14 (Wolff's. Frz. Dane). 36, 0370, 64, 26; 180.  
Wongrowitz, 19. Jan. 10. Schollen, Bd. 2, 38 (C. Frieske) Ehl. 14, 2020, 185, 22; 170.

### Viehverkäufe.

**Fuchsstute**  
4 Joll, 10jährig, vollkommen truppenfromm und tadellos geritten, von vornehmem Exterieur. [1028]

**Dunkelfuchs**  
2 Joll, 11 jäh., ebenfalls truppenfromm und gut geritten, sofort preiswerth zu verkaufen.  
Otto, Premier-Lieutenant u. Adjutant im Inf.-Reg. Nr. 44, Dt. Eylau.

**Heilpferd**  
Schweiffuchswallach, 4 1/2", 8 Jahr, sehr vornehm, leicht zu reiten, preiswerth verkäuflich. Näheres bei Dinje, Sergeant, 2. reit. Batt. Feld-Art.-Reg. 35, Dt. Eylau, Kaserne. [1048]

**Zwei junge Füllen**  
verkauft Sanz, Roggarden.

**Kühe.**  
4-6 hochtragende schwere Kühe stehen zum Verkauf in Bornwerf Jamie l'nic d. Samielnic Wp. Bier 1/4 jährige [1044]

**Zuchtbullen**  
reiner Abstammung, stehen zum Verkauf in Dom. Gorinnen.

**10 tragende Stürken**  
2-2 1/2 Jahr alt, stehen zum Verkauf in 899] Africa bei Hohenstein Ovr.

Auf Dom. Grodziczno b. Montowo beginnt am 1. Januar 1895 der Verkauf von reinblüt., springfäh. **Holl. Bullen** von Heerdbuchthieren stammend. [470]

**Nicht fette Schweine**  
sind in Frikowisno sofort abzugeben.

8 schön geformte, halbfleische [908]  
**Zugochsen**  
4- bis 5jährig, von 13-14 Ctr. schwer, sowie 20 schön geformte, litzhantige **Stiere**

zur Mast, von 10-11 Ctr. schwer, hat billigt zu verkaufen die Viehhandlung M. Raabe zu Culm.

Habe sofort zu verkaufen 1919  
**35 Stück Schweine**  
ca. 100 Pf. schwer, in Gremblin bei Subkau Wpr.

**40-60 gute Länferschweine**  
in Tiefensee b. Chaussee Wpr. Wllh. Dröbler.

Hochtragende und frischmilchende **Kühe**  
kauft und bittet um Offerten die [909] Viehhandlung M. Raabe, Culm, Bahnhofstraße 12.

**Herren-Garderobengeschäft**  
in großer Provinzialstadt, mit guter Kundschaft, ist anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erford. 5-6000 Mk. Nur schriftl. Best. wolt. ihre Meld. m. Aufschr. Nr. 792 b. d. Exped. d. Gesell. einfinden.

**Verkauf eines Brauerei- u. Mühlguts**  
zur Parzellierung.  
Areal 800 Morgen, Brauerei hat vorz. Felsenkeller, 700 qm Flächenraum, Backermahlmühle 2 Gänge, 3 getreunte Gehöfte, Entf. 3. Stadt v. 17000 Einw. 4 km Chaussee. Kaufpreis des Ganzen Am. 165000, der Brauerei allein Am. 100000. [791]  
R. Voettcher, Hammer b. Schneidemühl.

Ich beabsichtige meine Garkirchschafft nebst Sommer- und Winterregelbahn zu verkaufen. Acker und Biese, Scheune und Garten. Preis 33500 Mk., Anzahlung 7-8000 Mk. Garkirchschafft G. Sieffe, Schivelbein. [250]

**Brauerei-Verkauf.**  
Verk. m. in leb. Kirchs. (Marktst.) i. Dityr. gel., compl. neu einger. oberjäh. Brauerei m. eig. Mälzerei u. Patent-Doppelbarre. Eisfeller, 4 Mg. Garten, Obst u. Gemüße, 16 Mg. vorzählg. Heu u. Torfweiden, Gerste u. Malzvor. fonn. auf Wunsch übern. werden. Melungen verb. Brieflich m. d. Miffchr. Nr. 1064 b. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Eine Windmühle**  
bei Wichofswerder, mit zwei Mahl-gängen, nebst Wohnhaus und Land, ist ganz besonderer Umstände halber für jeden nur annehmbaren Preis mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Rud. Schwenker in Fittowo bei Wichofswerder. [536]

Wein in Holzreich. Geg. Distrenhens nur 1 km von der Bahn belegen  
**Dampf-, Mahl- u. Schneidemühlengruben-Etablissement**  
w. ich umföb. u. f. günst. Beding. verk. Off. u. 480 a. d. Exped. d. Geselligen erh.

Beabsichtige mein [862]  
**Windmühlengrundstück**  
mit circa 20 Morgen, größtentheils Weizenboden, in einer mehrfachen Gegend, wegen Krankheit billig bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen; eignet sich auch zur Ziegeleianlage, da guter Lehm Boden reichlich vorhanden u. reine Ziegelein im weitem Umkreise ist. U. Pfeifer, Neumark  
Baustation Gr. Baylitz Westpreußen.

**Günstiger Kauf!**  
**Eine schöne Besitzung**  
von 620 Morgen, an Chaussee gelegen, nur Weizenboden, gutes Inventar und Gebäude, Anjaat ca. 110 Sch. Weizen, 50 Hegen. Grundsteuer - Reinertrag Mt. 3100, ist für Mt. 170000 bei Mt. 30000 Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Emil Salomon, Danzig.

Habe billig zu verkaufen eine [810]  
**Restantparzelle**  
mit schönem Wohnhaus, Stall, Garten und 10 Morgen Land, sich besonders eignend zur Einrichtung einer **Gastwirthschaft**  
gelegen in einem großen Kirchdorfe von 1600 Einwohnern. Hofe bei Deutsch-Krone. Grams.



**G. Uzdowski**  
 Vertreter der Naturheilweise  
 Marienwerderstraße Nr. 50, 2 Treppen.  
**Bin zurückgekehrt.**  
 Zucht, den 9. Dezember 1894.  
 [805] Thiede, Kreisphysiker.

**Neumark Wpr.**  
 Die Eröffnung meiner [418]

**Weihnachts-  
 Ausstellung**

erlaube mir ergebenst anzuzeigen.  
**H. Bluhm.**

Der vorgerückten Saison wegen ver-  
 kaufe von heute ab [8215]  
**garnirte Damen- und  
 Kinder-Hüte**

Bedeutend unter Preis.  
**Bertha Löffler**  
 verehel. Hofes.



→ Für Dampfkessel-  
 und sonstige Feuerungs-Anlagen  
 empfehle meine [9634]

**la. Hartguss-Roststäbe  
 mit Stahlpanzer.**  
 Bedeutende Kohlenparniss, höchste  
 Dauerhaftigkeit.

Jede Grösse stets vorräthig.  
**L. Zobel, Bromberg,**  
 Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Älteste  
**Porzellan-Manufaktur,**  
 Gegründet 1837.



**Berlin C.,  
 Breite-Strasse 4.  
 Decorirte  
 Tafelservices**

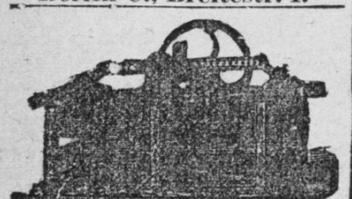
neueste Muster und Formen offerire  
 wie folgt:

1 fein decorirtes Porzellan-Service  
 für 12 Personen von 60-80 Mark;  
 reiche Blumen- u. Arabesk-Muster  
 von 90-100 Mark, hochfeine, reiche  
 Muster, für 120 Mark und darüber  
 1 Tafelservice, Meissner Zwie-  
 belmuster, Porzell., 80 Theile, 80 M.  
 Sehr empfehlenswerth: ein  
 weisses Porzellan-Tafelservice  
 für 12 Personen (78 Theile) in ge-  
 schweifter Form 36 Mark.

Waschgeräthe, Krystallwaaren,  
 Küchengeräthe in allen Preislagen.  
**Preisbuch mit Abbildungen  
 gratis und franco.**  
**Fürst Bismarck,**

modellirt von Uhlmann, hergestellt  
 von Gladenbeck, plastisches Portrait,  
 bronziert, in vornehm dunklem Holz-  
 rahmen. [9719]

Grösse I ca. 40/31 10 M.) incl. Verp.  
 2 ca. 54/43 15 u. Nachn.  
**Alleinvertreib:**  
**F. Adolph Schumann,**  
 Berlin C., Breitestr. 4.



**Specialität: Drehrollen**  
 für Hand- und Dampftrieb.  
 Nur von gedämpften Holzern. Werfen der  
 Bätter und Warmstich ausgeschlossen.  
**L. Zobel, Maschinenfabrik,  
 BROMBERG.**

Empfehle mein reich sortirtes Lager in  
**Belzbaretts, Muffen, Kragen,  
 Colliers, sowie Garnituren**  
 von klein bis groß  
 zu auffallend billigen Preisen. [9164]  
**Bertha Löffler**  
 verehel. Hofes.

**Nur bis Weihnachten**  
 verende für [865]  
**4 Mark 50 Pfg.**  
 eine gutgehende

**Remontoir-Caschenuhr**  
 mit brillanter Sette. Umtausch ge-  
 stattet. Versandt gegen Nachnahme.  
**Carl Kohlhage, Uhrenfabrik,**  
 in Neuenrade in Westfalen.

**„Ceres“**

**Deutsche Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden auf Gegenseitigkeit.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir unsere bisher von dem Herrn **Ernst Mueck**, Danzig, verwaltete  
**Sub-Direktion**  
 für die Provinz Westpreußen  
 dem Herrn  
**Felix Kawalki, Danzig, Langenmarkt Nr. 32**  
 übertragen haben, welcher zur Ertheilung von Informationen, Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Anstellung von Vertretern jeder  
 Zeit gern bereit ist. [992]  
 Berlin, den 8. Dezember 1894.  
 Die Direction. **F. Rohrbeck.**

**Zum Weihnachtsfeste**  
 empfehle mein reichsortirtes Lager von Kronen-Lampen, Ampeln, Glas- u.  
 Porzellanwaaren, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe zu er-  
 mäßigten Preisen. [705]  
**Simon Freimann, Schwetz a. W.**  
 Spielwaaren verkaufe wegen Aufgabe zu Spott-Preisen.

**Deutscher Colonial-Taback.**

Von den aus den letzten vorzüglichen  
 Ernten der Neu-Guinea-Tabacke gear-  
 beiteten hochfeinen milden und sehr schön  
 brennenden Cigarren gebe ich, so lange der  
 Vorrath reicht, zu folgenden äusserst billig  
 gestellten Preisen ab:

No. 1 Neu-Guinea	Mark 103 p.	20/20 K.
„ 2 Neu-Guinea	„ 88	10/10 „
„ 3 Neu-Guinea	„ 74	10/10 „
„ 4 Neu-Guinea	„ 63	10/10 „
„ 5 Neu-Guinea	„ 57	10/10 „

Musterpakete, je 1 Orig.-Kiste sämtl. 5 Sorten zu Mark 28.95.  
 Der ungetheilte Beital, welchen meine Neu-Guinea-Fabrikate ge-  
 funden haben, veranlasst mich, diese tadellosen Cigarren auch weiteren  
 Kreisen zugänglich zu machen, doch ersuche ich, da der Vorrath nicht  
 gross, um baldige Aufträge. Nicht konveniente Waare wird zurück-  
 genommen, mithin kein Risiko für den Besteller!  
 → Aufträge von Mark 20,- an portofrei. ←  
**Bremer Cigarren-Fabrik**  
**Emil König \* Bremen.**  
 Telegramm-Adresse: Cigarrenkönig, Bremen.

**Rheinisches Thomasschlackenmehl**  
 Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit  
 hoher Citratlöslichkeit. [4931]

**Deutsches Superphosphat  
 Chilisalpeter, Kainit**  
 empfiehlt billig unter Gehalts-garantie

**Danzig A. P. Muscato Danzig**  
 Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

**Bis 36000 Mark**

Daargewinn kann man jährlich erzielen, wenn man sich in die  
 Münderer Privat-Loos-Gesellschaft als Mitglied aufnehmen läßt  
 wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt und jede Theilnahme  
 vollständig ausgeschlossen ist. Zur vorherigen Orientirung wird das Gesellschafts-  
 Statut an Jedermann gratis und franco überandt und wende man sich hier-  
 wegen gefälligst schriftlich an [8256]

**Julius Weil, Bankgeschäft, München.**

**Neumärkische Ofenfabrik Act.-Gesellsch.**  
 zu Giesenbrügge bei Adamsdorf, Neumark  
 offerirt  
**feine weiße und farbige Schmelzöfen**  
 zu Engros-Preisen. [8385]  
 Muster und Zeichnungen stehen zu Diensten.

**Starken Essigsprit**  
 empfiehlt billigst [5427]  
 die Essigsprit-Fabrik von  
**A. Bolinski, Briesen Wpr.**  
 Für größere Abnahmen stelle ich  
 günstige Bedinungen.

**C. J. Gebauhr**  
 Flügel- u. Piano-Fabrik  
 Königsberg i. Pr.  
 Prämirt: London 1851. — Moskau 1872  
 — Wien 1873 — Melbourne 1890 —  
 Bromberg 1880. —  
 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen  
 Instrumente. Unerreicht in Stimm-  
 haltung und Dauerhaftigkeit der Me-  
 chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.  
 Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.  
**Theilzahlungen**  
 — Umtausch gestattet. —  
 Illustrierte Preisverzeichnisse  
 gratis und franco.

Eine 6pferdige [811]  
**Lokomobile**  
 gut erhalten, und die Einrichtung einer  
**Stärkefabrik**  
 billig zu verkaufen.  
 Hofe bei Deutsch-Krusen. Grams.

So lange Vorrath reicht, gegen Ein-  
 sendung von M. 3,75, 7,- u. 10,- je  
 59, 79 u. 81 Stück feinsten, großen  
**Glas-Schiffbaum-Schmud**  
 leht m. Gold- u. Silberfäden umspinn.  
 Unverwundliche, sprechende Puppen,  
 40 cm lang, mit bewegl. Armen, Kopf  
 etc., mit Hemd u. Häschen, a 3,40 M.,  
 fein gekleidet, a M. 5,20 u. Stück,  
 Alles franco nach allen Orten. Nach-  
 nahme 20 Pfg. mehr. [1065]  
**A. & H. Arnoldi,**  
 Güttensteinach bei Sonneberg.

**Für Raucher!**  
 empfehle meine berühmten u. beliebten  
**Pepita Cigarillos**, in eleganten  
 Cartons, 500 Stk. 7 M. 50 Pfg. franco  
 gegen Nachnahme, bei Mehrabnahme  
 billiger, Oscar Schmidt, Danzig,  
 erste u. größte Cigarren- u. Cigaretten-Fabrik.

Habe ca. 60 Ctr. halbfetten [928]  
**Tilsiter Käse**  
 feinste Handwaare, auch gebe einzelne  
 Brode ab, a Pfd. 35 Pfg., größere  
 Posten billiger.  
 Müller, Molkerei Seeburg  
 b. Riesenburg Wpr.

**Gelegenheitskauf!**  
 Hochelegante Goldin-Savonette-Re-  
 montoir-Uhr m. Springd., va. Wert,  
 d. Gehäuse sind hochmod. ausget. u. aus e.  
 Metallcomposit., w. v. echt Gold nicht zu  
 unterscheiden, p. Stück Mk. 15.00.  
 Schweizer Remontoir-Aufer-Uhr mit  
 Springd., 15 Steine, d. Geh. besteht  
 aus 2 solid. Kapseln 14kar. Goldes und  
 ist innen mit Metall verfertigt. Preis  
 Mk. 60.00, 15 Jahre Garantie.  
 Echt Silber-Herren- u. Damenuhr  
 von Mt. 11 an, echt goldene Damen-  
 Uhr, Star, von Mark 20 an, Goldin-  
 Herren- u. Damenleiten von Mt. 3  
 bis 8,50. Echt goldene Ringe, Star,  
 mit Simili-Brillaut, Mt. 3. Verjandt  
 geg. vorh. Geldbndg. od. Nachn. durch  
 Eduard Meuser Sohn, Düsseldorf,  
 8422] Uhren-Engros-Vertrieb.

**Christbaumkonfekt**  
 in better, feins-  
 chmedender Aus-  
 führung, reich ge-  
 schmückt, ca. 280  
 Stk. große oder  
 ca. 440 Stk. mitt-  
 lere, 1 Kist. M.  
 2,75, 2 Kistchen  
 Mt. 5,-.  
**Victoria-  
 Konfekt**  
 als feine Gescha-  
 lade, Kondant,  
 Bisk., Schaum,  
 extrafeine  
 Ausführung  
 ganz neue Mischung, ca. 125 Stk.  
 1 Kistchen Mt. 4,-, 2 Kistchen Mt. 7,50.  
**Keine Chocolate-Figuren,**  
 als allerlei Thiere, Garkleine, Men-  
 schen etc., 1 Kistchen mit 100 Stk. in ca  
 20 Sorten Mt. 5,50.  
**u. Honigkuchen (Traumschmelz  
 ger., sein Gebäck, Mandel-, Choko-  
 laden, Makronen etc.) 1 Kistchen  
 mit 32 Stück Inhalt Mt. 3,-.**  
 Alles Porto und Verpackung frei gegen  
 Nachnahme oder vorherige Einfindung  
 des Betrages.  
**Garantie: Zurücknahme.**  
**Richard Stohmann,**  
 Dresden-Striesen.

**Oster's  
 Cheviotstoffe**  
 geziehen einen Welt Ruf, sind elegant und  
 haltbarer als jeder andere Stoff. Man ver-  
 lange im eigenen Interesse die besten  
 Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell  
 oder dunkel direct von **Adolf Oster,**  
 Wörs a. Rhein. 18 Kaufende maßgebende  
 Anerkennungen aus den höchsten Kreisen,  
 Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht  
 conquirender Stoffe.

**!!! Uhren !!!**  
 Schweizerfabrik.  
 Silber-Memtr. M. 12, 14, 15, hochf.  
 16; prima Aufer-Memtr. 15 Rub. M.  
 18, schwere 20; dito mit 3 Silberd.  
 M. 24. Silb. Damen-Memtr. M. 12,  
 hochf. 16; sehr schöne in 18 Krt. Gold  
 M. 26, stärkere 28, Portofrei. [29]  
**Gottl. Hoffmann, St. Gallen.**

En gros & detail  
**I Träger I**  
 aller Normalprofile, (6562)  
 Bauhütten, Säulen, Fenster,  
 Becken, Gleitbahnen, Löwen,  
**vollständige Feldbahnen**  
 zu Kauf und Miethe, Radsäge,  
 Näder, Lasken, Schrauben,  
 Lagermetall und Schienen-Nägel.  
**J. Moses, Bromberg,**  
 Comtoir und Lager: Gammstr. 18.  
 Köhrentager u. Maschinengech.

**Große 9-Augen**  
 in better Marinade, Schod 5-6 M.  
 russ. Sardinen, Fab 9 Pfd. schwer  
 Mt. 1,60. 1894er feinst. Vert-Caviar  
 M. 3,25-M. 3,75, ferner tagl. v. Rauch,  
 feinst. Gänsebrüste o. Knod. v. Pfd. M.  
 1,40, Röhre, 1/2-2 Pfd. M. 1 b.  
 M. 1,20 v. Alex. Heilmann Nachf. Danzig.

**Umsouft**  
 erhält jeder e. prachtv. **Ocarina**  
 mit ff. Etui, der die neue Volkszither,  
 hocheleg., 22 Saiten, großart. Ver-  
 bess. m. sämmtl. Zubeh. bestellt. Keine  
 langvolle Tonfülle, andere angebotene  
 Waare durchaus übertreffend. Preis  
 Mark 6,-, Nachn. oder Voreins. [9746]  
**C. Sonnenfeld, Berlin SW. 19.**

**Cantinen und Gastwirthen**  
 offerirt Bierläse der Meierei Stürck,  
 in Kistenpackung à 100 St., vorzüglich,  
 schön, bei billiger Preisnotirung. [2460]  
**L. Mey, Marktpl. 4.**

**Husten-Heil**  
 (Brust-Caramellen)  
 von **E. Uebermann Dresden,**  
 sind das einzig beste diätet. Ge-  
 nussmittel bei Husten und  
 Heiserkeit. [1532]  
 Zu haben b. Herren **Fritz Kyser**  
 u. **Paul Schirmacher**, Getreide-  
 markt u. Marienwerderstrasse.

**Zwei Wagen**  
 mit verfehbaren Eisen verkauft sehr  
 billig [838]  
 Wrocztowski,  
 Grabenstraße Nr. 22.

**Centralfener-Doppelsäulen**  
 27 bis 500 Mark, [9666]  
 Säulen 10-175, Feising 6-55, Re-  
 volver 4-50, Luftgewehr 9,50-56,  
 Jagdrevolver 13,50, Taschenrechner  
 2,50, Schlagsring 1, Regenstock 4,50 M.  
 Wildlöcher und Jagdenzinsen jeder  
 Art billig. Neuer Illust. Catal. kostenlos.  
**W. Peting, Königl. Prinzl. Hofliefer.**  
 Gewerbfabrik, Berlin C., Schloßpl. 1.

**Streng reelle  
 STOFFE**  
 zu  
 Anzügen Paletots etc.  
 in Tuch, Bukskin, Kammgarn, Cheviot etc.  
 versenden Stück- u. meterweise  
 zu Fabrikpreisen.  
**Billigste Bezugsquelle.**  
 Tausende von  
 Anerkennungs-Schreiben  
 der Muster-  
 Verfügung.  
**Rheinische Tuch-Niederlage**  
**AACHEN.**

**Meinen Mitmenschen**  
 welche an Magenbeschwerden, Ver-  
 dauungschwäche, Appetitangel etc.  
 leiden, theile ich herzlich gern und un-  
 entgeltlich mit, wie sehr ich selbst davon  
 gelitten, und wie ich hiervon befreit  
 wurde. Pastor a. D. Kuyke in  
 Schreiberhan, (Nielengebirge). [3920]

**Vorzügl. Cervelatwurst**  
 à Pfd. 1 Mf. versendet in Postpac.  
 geg. Nachn. **J. Matern, Czarsk.**

**Vertrauen**  
 Sie nicht jedem Angebot von [9352]  
**Christbaum-Confect.**  
 Wenden sie sich direct an die  
 Fabrik von **Ed. Hering, Dresden,**  
 gr. Brüdergasse 25. Für Privat:  
 200 St. grosse ff. Zucker- u. Chokoladen-  
 Figuren, gefülltes etc. M. 2,60 Nachn.  
 3 Kist. M. 7,50, extra feinste und  
 grösste Waare 100 Stück M. 3,00,  
 3 Kist. M. 8,50. Für Händler:  
 420 1 Pfg.-St. M. 2,50, 240 2 Pfg.  
 Stücke M. 2,80. 420 Stück  
 Conf. wie Concurrenz verschickt, bei  
 mir nur M. 1,50.

**Billige Hausmusik.**  
**Armees-Marsch-Album**  
 Band I, II.  
**Salon-Album, Band I, II, III.**  
**Berliner Tanz-Album**  
 Band I, II.  
 Jedes Album schön ausgestattet, enthält  
 10-15 beliebte Stücke, leichte u. mittel-  
 schwere. Preis eines jeden Albums für  
 Klavier, 2händig, nur 1,50; 4händig  
 nur 2,-; für Violine oder Flöte allein,  
 nur 1,-; für Zither allein, nur 1,50.  
**Humoristisches Tanz-Album**  
 Band I, II [9718]  
 enthaltend die schönsten Tänze und  
 Märche mit humoristischem Text; für  
 Klavier, 2händig, nur 2,-; 4händig,  
 nur 3,-; für Violine oder Flöte allein,  
 nur 1,20; für Zither allein, nur 1,50.  
 Katalog gratis und franco.  
**G. O. Huse, Berlin O. 27.**